

schon jetzt für alle genannten Vertretungsorgane angeführt ist. Zeile um Zeile mit der Volkstammer soll sich nun die Kammer der Arbeit gleichfalls im Entstehen erheben. Alle Gewerbe und Berufe bilden einen Arbeiterrat, in dem die Vertreter der Kreise, Bezirke, Länder und der Gesamtheit ihre Vertreter (Mitglieder) entsenden. Die Delegierten der verschiedenen Arbeiterräte sind alsdann die Mitglieder in der Kammer der Arbeit. Diese hat alle Angelegenheiten wirtschaftlichen Charakters in erster Reihe zu begutachten, insbesondere die Sozialisierungsangelegenheiten, doch wird ihr neben der anderen Kammer in der Gesetzgebung die volle Gleichberechtigung eingeräumt, indem jedes Gesetz der Zustimmung beider Kammern bedarf, um Gesetzeskraft zu erlangen. Nur in einer Beziehung soll der Volkstammer eine gewisse Überlegenheit einräumt werden; ein von ihr in drei aufeinander folgenden Jahren unverändert angenommenes Gesetz erhält Gültigkeit auch ohne die Zustimmung der Kammer der Arbeit.

Das auffälligste Moment in diesem Organisationsplan ist der doppelte Vorspann der Gesetzgebung in Gestalt von zwei Parlamenten, die nach ihrem Wesen, ihrer Zusammenfassung und Zweckbestimmung so ungleich wie nur möglich sind. Man könnte hierüber hinweggehen, denn auch Reichstag und Bundesrat halten eine ganz verschiedene Prägung, zu energischem Widerspruch fordert aber eine Ergänzung der Verfassung heraus, die allen Versicherungen von demokratischer Gleichheit grob ins Gesicht schlägt. Die als mitbestimmender Faktor in die Verfassung einzuschaltende zweite Kammer soll zwar das ganze werktätige Volk zur Teilnahme an der Gesetzgebung heranziehen, wird aber in Wirklichkeit einer einzelnen Volksklasse, den Arbeitern, eine Machtstille verleihen, die von einer Diktatur des Proletariats nicht mehr weit entfernt ist. Wie das vom Zentralrat noch auszuarbeitende Wahlrecht auch beschaffen sein mag, seine Verpflanzung auf den Boden der Wirtschaft und Bezirksräte würde den Handarbeitern ein zahlenmäßiges Übergewicht sichern, durch das der Einfluss der Betriebsleiter und bürgerlichen Vertreter von vornherein in enge Grenzen gesamt werden würde. Die Gliederung unserer Volkspersonen nach großen Wirtschaftsklassen würde manche Vorteile bieten, zumal einer Volkstammer gegenüber, deren Funktionen nach fertig zugeschnittenen Parteiprogrammen die Probleme des praktischen Wirtschaftslebens abzuhandeln gewohnt sind, sie wird aber zu einer schreienden Ungerechtigkeit, wenn alle anderen Berufsstände nur die Rolle zu dem Bloß der organisierten Arbeiterschaft bilden sollen. Dem Breslauer Beispiel sollten überall die bürgerlichen Berufszertretungen folgen und ihre gleichberechtigte Einordnung in das Räte-system fordern, denn sie haben Anteil auf einen vollen Anteil an den gesetzgeberischen Aufgaben, die der Kammer der Arbeit zugeordnet sind. „Arbeiter“ sind selbstverständlich auch die Vertreter der freien Berufe und müssen als solche gehört werden.

Der Bergarbeiterstreik im Erlöschen.

Wie das Volksbüro meldet, flaut der Bergarbeiterstreik weiter ab. In Essen arbeiten 27 Becken, 21 arbeiten nicht. In Dortmund arbeiten alle Becken außer zwei, in Oberhausen arbeiten 90 Prozent der Arbeiter. In Bochum macht sich ein langsames Abflauen bemerkbar. In Elberfeld ist die überwiegende Mehrheit gegen den Streik. Die Erziehungsverhältnisse in Barmen-Elberfeld sind sehr schlecht. In Duisburg arbeiten alle Becken außer zwei. In Dusseldorf wird nicht mehr gestreikt.

D. Leipzig, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Die „Deutsche Arbeit“ meldet aus Essen: Der Rückgang der Streikbewegung im Ruhrkohlenrevier hat auch in der heutigen Frühstunde angehalten. Nach den vorliegenden Ergebnissen sind heute wieder 90 Erbstättenanlagen wieder im Betrieb und 90 000 Bergarbeiter wieder arbeitwillig. Unter diesen Umständen läßt sich der Bergarbeiterstreik nicht weiter fortsetzen. Es ist zu erwarten, daß auf der heute in Dortmund stattfindenden Konferenz, die zum Zwecke von Einigungsverhandlungen einberufen worden ist, der Abbruch des Streiks in die Wege geleitet wird. Auf der Konferenz nehmen die Vertreter der gesamten Bergarbeiterchaft des Ruhrreviers, Regierungsveteren und der Reichskommissar Eberling teil. Wenn nicht alles täuscht, wird nach den Osterfeiertagen im Ruhrkohlenrevier die Arbeit wieder aufgenommen. Heute finden auf einer ganzen Reihe von Ausgehenden weitere Belegschaftsversammlungen statt, in denen über die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen wird. Vermutlich wird die Zahl der Arbeitwilligen im Laufe des Tages noch weiter steigen. Im übrigen beginnt der Ausbruch der anderen Berufe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet merklich abzusinken. Im südlichen Teile des Bergischen Landes streiken die Eisenbahnarbeiter, während die Arbeiter in Barmen-Elberfeld und in den umliegenden Städten durch Abstimmungen den von den Unabhängigen geforderten Generalstreik abgelehnt haben. In Duisburg nahmen heute die streikenden Eisenbahnarbeiter die Arbeit völlig wieder auf.

Ausstände im besetzten Gebiet.

w. Wien a. Rhein, 17. April. Da die zweiseitigen Vermittlungsverhandlungen beim Regierungspräsidenten zwischen den Organisationen der ausländischen Angestellten der Kölner Industrie und den in Frage kommenden Arbeitgeberverbänden zu keiner Einigung geführt haben, beschlossen die Angestelltenorganisationen, den Schiedspruch der britischen Behörde anzurufen.

D. G. Die Fremdenlegion im Elsaß. Bern, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein Regiment der Fremdenlegion wurde von Colmar nach Mühlhausen geschickt, vermutlich zur Unterdrückung dort ausgebrochener Unruhen. Daraus geht hervor, daß die Franzosen bereits Legionäre nach den „Reichsgrenzen“ entsenden.

Von der Berliner Streikbewegung.

Die Streiks der Angestellten der Groß-Berliner Betriebe sind noch nicht beigelegt. Doch hat sich, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, im Laufe des Donnerstags die Lage gebessert. Man erwartet sowohl bei den Banken wie bei den industriellen Betrieben, daß die für Donnerstag nachmittag angelegten weiteren Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnisse führen werden. Ein Teil der Streikenden, nämlich die dem Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Angestellten, haben am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen, so daß verschiedene Ladengeschäfte, die in den letzten Tagen hatten schließen müssen, wieder geöffnet waren. Im ganzen waren 120 000 Angestellte in den Streik eingetreten. Trotz dieser großen Zahl konnte von einem Generalstreik der Angestellten im vollen Sinne des Wortes nicht gesprochen werden. Verschiedene Geschäftszweige, z. B. das Versicherungsgewerbe, waren von dem Streik frei geblieben, weil die Leitungen sich vorläufig bis zur gesetzlichen Regelung zur Bewilligung der von ihren Angestellten erhobenen Forderungen, namentlich betreffs des Mitbestimmungsrechtes, verhalten hatten. Die Gefahr der Ausdehnung des Streiks der Angestellten auf das ganze Reich darf wohl bereits als beschworen gelten, wenn auch im Laufe des Donnerstags noch jagte An-

gestellte von Staatsbediensteten, z. B. mehrere tausend Mann in Brandenburg, sich neu dem Streik angeschlossen haben.

Im Widerspruch zu der vorstehenden, den Auffassungen verschiedener beteiligter Kreise entsprechenden Darstellung berichtet milder günstig die „Voss. Ztg.“ über eine weitere Versammlung der Streikenden in Berlin: Die Versammlung sämtlicher Deputierten aller Handlungszweige, die heute, Donnerstag, vormittag um 10 Uhr, stattfand, beschloß nach erregter Debatte, sofort in den beschriebenen Generalstreik einzutreten. Dem Antrage des Vollzugsrates auf Beteiligung an nachmaligen Verhandlungen mit der Regierung wurde zugestimmt. Als Verhandlungsgrundlage sollen Vorschläge des Generaldirektors Brückmann gelten. Am Osterdienstag sollen zehn große Demonstrationsversammlungen unter freiem Himmel stattfinden.

w. Chemnitz, 17. April. Die hiesigen Bankangestellten haben mit Rücksicht auf das über Sachsen verhängte Ständrecht die Arbeit wieder aufgenommen.

Arbeitskammern und Räte-system.

w. Berlin, 16. April. Der deutsche Wirtschaftskongress veranlaßt heute seine dritte Rundgebung, die sich mit den im Mittelpunkt des Interesses stehenden Fragen der Kammer der Arbeit und des Räte-systems beschäftigt.

Generaldirektor Brückmann eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit einer Aussprache über die Fragen, die augenblicklich alle bewegten, hinwies, und die Verdienste hervorhob, die sich der deutsche Wirtschaftskongress durch Schaffung der Möglichkeit dazu erworben habe. Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums begründete darauf den von der Regierung eingebrachten Vorschlag und suchte die gegen diesen erhobenen Vorwürfe zu widerlegen. Ihm trat sofort Max Cohns-Neuf, der Vorsitzende des Zentralrats der deutschen sozialistischen Republik, entgegen, der das lange Pandern und Säumen der Regierung und die zu spät erfolgten Konzeptionen tadelte, die nur neue Begehrlichkeiten abwerfen hätten. Auch bemängelte er die Beschränkung der Kompetenz des Reichswirtschaftsrates, die die Regierung vornehmen wolle. Ökonometrat Dr. von Altrud warnte davor, Gedanken, die für die industriellen Berufe gelten, auf die Landwirtschaft zu übertragen und dadurch ihre Produktionsfähigkeit zu verringern. Dr. Hoefle sprach für die Angestelltenverbände, für die er ebenfalls das Recht der Mitbestimmung beim Produktionsprozeß unter Bezugnahme auf den gegenwärtigen Zustand in Anspruch nahm. Richard Müller vom Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte betonte, daß auch er den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch seine Arbeit zu fördern beabsichtige. Er rechne es sich als besonderes Verdienst an, daß er in einer Zeit, in der die Handarbeiterschaft die Verbindung mit den Intellektuellen von sich weisen wollte, stets für die Gleichberechtigung von Kopf- und Handarbeitern eingetreten sei, und die Notwendigkeit, auch die Intellektuellen zur Mitarbeit am Produktionsprozeß mit heranzuziehen, immer verfochten habe. Er bekräftigte, wie die anderen Redner, die Möglichkeit einer verständigen Aussprache durch den deutschen Wirtschaftskongress. Nachdem Professor Koch den Standpunkt der deutschen Gewerkschaften darlegte, trat Direktor Kramer in wirkungsvollen Worten für die Industriellen und den Wert der Unternehmerviertel ein, die heute zu Unrecht antüpfelt würden, und deren Schwächung einen schweren Schaden für das Wirtschaftsleben bedeute. Generaldirektor Brückmann schloß die Rundgebung, indem er darauf hinwies, daß sich sämtliche Redner aller Gegenstände ungedacht grundrätlich auf den Standpunkt der Schaffung eines Wirtschafts-parlamentes gestellt hätten und von diesem Förderung und Befundung des Wirtschaftslebens erwarteten.

Umbenennung der Freiwilligenkorps.

Infolge der Aufnahme der Freiwilligenkorps in die neue Reichswehr fallen die bisherigen Bezeichnungen, wie z. B. Korps Rheinisch, Regiment Reinhardt usw., weg. Die größeren Truppenteile werden als Kommandos der Reichswehr mit einer Nummer, die kleineren als Bataillone mit einer Nummer, zum Teil unter Beifügung eines Namens in Klammern bezeichnet. So heißt es z. B.: die bisherige Abteilung Rheinisch jetzt Reichswehrgruppenkommando 1 (Abteilung Rheinisch); das Freiwilligenkorps Rheinisch jetzt Reichswehrbrigade 8 (Rheinisch); das Landesjägerkorps Rheinisch jetzt Reichswehrbrigade 4 (Landesjägerkorps); die Brigade Reinhardt jetzt Reichswehrbrigade 16 (Reinhardt); das Landesjägerkorps Rheinisch jetzt Reichswehrbrigade 16 (Landesjägerkorps); die deutsche Schützenbrigade Rheinisch jetzt Reichswehrbrigade 2 (Wandenberg).

Auch eine Witzung der Scheidemannschen Neben. Wie der „Köln. Rundschau“ aus Meibestellen der Freiwilligenkorps mitgeteilt, und durch Briefe usw. belegt wird, haben zahlreiche Offiziere nach der beschimpfenden Art, mit der Herr Scheidemann als Regierungsveteren nicht nur einen Ludendorff als Gasardent gebrandmarkt, sondern auch die Demonstranten unter den Linden als Landesverräter bezeichnet hat, ihre Meldungen zurückgezogen. Gerade ihre von Herrn Scheidemann angebotene oder doch beschimpfte Ehre verbiete ihnen, so heißt es in einem dieser Schreiben, für Fortritte zu dienen, noch dazu einer Regierung, die wohl wisse, daß sie ihr Bestehen vorwiegend dem Eingreifen der zahlreichen Offiziere, die zum großen Teil als gewöhnliche Soldaten gekämpft hatten, verdanke.

Erleichterung des Handelsverkehrs mit den Neutralen.

w. Haag, 17. April. Dem Korrespondenzbureau zufolge teilte das internationalisierte Handelskomitee in Haag mit, daß fortan, um Deutschland in die Lage zu setzen, in den neutralen Ländern für den Einkauf von Lebensmitteln Kredit zu erhalten, keine Firma in einem neutralen Lande durch Erhebung auf die schwarze Liste bestraft wird, wenn sie innerhalb der bestimmten Grenzen Lebensmittel nach Deutschland ausführt und Deutschland für den Ankauf von Lebensmitteln Kredit gewährt oder Waren, deren Ausfuhr aus Deutschland die assoziierten Regierungen bewilligt haben, einführt. Die bestehenden Anordnungen, die die Ausfuhr von Lebensmitteln verbieten, werden aufgehoben. Die Ausfuhr muß jedoch in Übereinstimmung mit den Anordnungen geschehen, die von der Lebensmittelabteilung des obersten wirtschaftlichen Rates gutgeheißen sind.

Die Vereinigung Württembergs und Badens.

w. Stuttgart, 16. April. In der Württembergischen Landesversammlung schnitt heute der Abgeordnete Hauckmann (Deutschdemokratische Partei) bei der zweiten Beratung des Verfassungsentwurfs die Frage der Vereinigung von Württemberg und Baden an. Er betonte, wenn Geneigtheit auf der anderen Seite vorhanden ist, sei das württembergische Volk für die Lösung dieser Frage bald zu erwärmen. Württemberg und Baden dürften die Frage nicht mit den Augen der Vergangenheit, sondern mit denen der Zukunft ansehen. Staatspräsident Blos erwiderte, die Regierung habe die Vorgänge zwischen Baden und Württemberg mit dem größten Interesse beobachtet. Es beständen allerdings noch Meinungsverschiedenheiten. Die Regierung habe sich nicht für befugt gehalten, der Bewegung vorzugreifen, und wolle warten, bis die Bewegung in der beiderseitigen Bevölkerung ausgereift sei. Sie sei der Meinung, daß wirtschaftliche Vorteile mit der Vereinigung verbunden seien, und werde Stellung nehmen, sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist.

Tagung des Hauptvorstandes der Deutschnationalen Volkspartei.

In der zweiten Sitzung der Tagung des Hauptvorstandes der Deutschnationalen Volkspartei wurde eine Entschließung über Deutschösterreich angenommen, der wir folgendes entnehmen: Der staatsrechtliche Zusammenfall der deutsch besetzten, geographisch zusammenhängenden Gebiete in Mitteleuropa ist ein grundlegende Forderung völkischer Gerechtigkeit. Das deutsche Volk kann und wird nach den unendlichen Opfern der Kriegsjahre das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen, das den kleinsten Volkspartnern heute zugebilligt wird. Die Partei wird mit allen Kräften danach streben, daß aus dem Zusammenbruch dieser Tage ein einiges Deutschland hervorgeht, so weit die deutsche Sprache klingt. Sie wird nicht aufhören, diese Forderung mit aller Energie zu vertreten bis zur endlichen Herstellung großdeutscher staatsrechtlicher Einheit.

Aber die Welfenfrage berichtete Landrat von Bohna. Da die Hauptparteileitung die welfischen Ansprüche ablehne, und auch die Abtrennung Hannovers von Preußen als unmöglich bezeichnet hat, müsse die Erörterung der Frage auch für die hannoverschen Parteigenossen als abgeschlossen gelten.

Der Bewohner der besetzten Gebiete wurde in folgender Entschließung gedacht:

Der Hauptvorstand der Deutschnationalen Volkspartei dankt bei seiner Tagung in Berlin am 15. und 16. April teilnahmsvollst den deutschen Stämme, die in West und Ost unter dem Druck der Besatzungstruppen und der Eroberungslust feindlicher Nachbarn zu leiden haben. Er erblickt besonders in der bereits monatelang währenden Belagerung der Rheinlande mit Ententetruppen, die an Zahl in vielen Ortschaften die Einwohnerzahl um mehr als das Doppelte übersteigt, eine unnötige Härte und eine schwere Gefährdung in wirtschaftlicher und hygienischer Hinsicht. Rheinländer, wir rufen euch zu: „Barret aus!“ Nicht vergessen soll euch die schwere Zeit der Belagerung durch Fremdlinge, nicht vergessen sollen die Kämpfe für euer Deutschtum sein. Der Rhein soll Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze sein und bleiben!

Darauf erfolgte u. a. eine Aussprache über die Stellung, die Landeströme Elemente sich in den letzten Monaten in der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands zu sichern gewußt haben.

Die Organisation der Kohlenwirtschaft.

w. Der Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft hat seine erste Tagung abgeschlossen, die vom 14. bis 16. April unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Meyenbauer stattfand. Er hat die Vorschläge des Reichswirtschaftsministeriums zur Regelung der Kohlenwirtschaft durchgelesen und sich auf folgende Grundlagen geeinigt:

Ein Reichskohlenrat von 50 Vertretern der bergbaulichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Verbraucher des Kohlenhandels und der Wirtschaft leitet die Kohlenwirtschaft. Den Betrieb der Kohle übernehmen Syndikate, die in den einzelnen Bergbaubezirken zu errichten sind sofern sie nicht schon bestehen. In jedem Syndikat stellen die Arbeitnehmer zwei bis drei Mitglieder. Die Gasanstalten, welche Kohle erzeugen und abgeben, bilden ein Metasyndikat. Die Syndikate werden in dem Reichskohlenrat zusammengefaßt, in dessen Aufsichtsrat die Arbeitnehmer drei Stellen und die Angestellten eine Stelle belegen. Auch hier stellen die Arbeitnehmer ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Alle wichtigen Fragen können im Wege der Berufung an diesen Reichskohlenrat gebracht werden. Der Kohlenhandel wird nicht in gebundene Organisationen überführt. Die Befestigung des unwirtschaftlichen Wettbewerbs und der Schutz der Verbraucher wird durch die Zusammenfassung des mit weitgehenden Rechten ausgestatteten Reichskohlenrats und außerdem durch folgende besondere Bestimmungen gesichert:

Jedem Verbraucher wird ermäßigt, seinen Bedarf von mindestens einem Eisenbahnwagen zu den dafür festzusetzenden zu vorzuziehenden Preisen, Reiten und sonstigen Bedingungen gegen Barzahlung zu beziehen. Die oberste Instanz für die Preisfestsetzung ist das Reichswirtschaftsministerium unter Mitwirkung des Reichskohlenrats. In den Bedingungen wird auch die Notwendigkeit berücksichtigt, daß der Bezug möglichst in der verkehrsreichsten Frühjahrs- und Sommerzeit erfolgt. Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und Kommunalverbände können weitere Preisfestsetzungen für den Kleinhandel vornehmen. Die volle Öffentlichkeit der Preisbildung ist das beste Mittel gegen Mißstände. Die Verbrauchergenossenschaften und deren Verbände werden ebenso wie alle Wiederverkäufer im Einkauf bei den Syndikaten unter den gleichen Bedingungen gleichmäßig behandelt.

Neben den Betriebsorganisationen werden eine technische wirtschaftliche Gesellschaft für Kohlenverarbeitung und eine sozialpolitische Gesellschaft für Kohlenbergbau gebildet, die in loser Organisationsform der Sammelpunkt für alle Bestrebungen sein sollen, die Kenntnisse auf diesen Sondergebieten in Forschung und Praxis zu fördern. Die Mitglieder des Reichskohlenrats teilen sich auf diese drei Gesellschaften auf und bilden ihren Kern. Daneben beruft der Reichskohlenrat andere Mitglieder in diese Gesellschaften, so daß auch weitere an der Kohlenwirtschaft beteiligte Kreise mitarbeiten können, deren Berufung in den Reichskohlenrat nicht möglich ist, weil eine allzu große Mitgliederzahl dessen Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen würde.

Die Oberaufsicht des Reichswirtschaftsministeriums über die Selbstverwaltungskörper der Kohlenwirtschaft beschränkt sich auf die Abordnung eines Bevollmächtigten, der Beschlässe beanstanden kann, die dem Gemeininteresse zuwiderlaufen. Dadurch können z. B. auch Preiserschöngungen hintangehalten werden, auch kann das Reichswirtschaftsministerium Preisoberabsetzungen vornehmen.

Der nächsten Tagung des Sachverständigenrates am 16. und 18. Mai wird der inwischen in Gesetzesform zu bringende Entwurf vorgelegt werden, so daß mit der frühemöglichen Erledigung im Laufe des Juli gerechnet werden kann. Inzwischen beginnen die Kommissionsberatungen über die Regelung der finanziellen Beteiligung des Reiches an der Kohlenwirtschaft. Auch die Frage der Rechte an den Vorkörpern (Privatrechte) wird in Verhandlungen mit den Bundesstaaten in Gang gebracht. Da die Frage des unmittelbaren Einflusses der Arbeitnehmer in den Betrieben im Reichsarbeitsministerium bearbeitet wird, so wird das gesamte Gebiet der Kohlenwirtschaft in Wäbe seine gesetzgeberische Regelung im Sinne der Gemeinwirtschaft gefunden haben.

Die Einladung an Deutschland.

D. St. Amsterdam, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) „Gabas“ meldet aus Paris: Mittwochs nachmittags 8 Uhr, waren im spanischen Kabinette die Bevollmächtigten aller Mächte zugegen, die Deutschland den Krieg erklärt hatten. Auf der Tagesordnung stand die an Deutschland zu richtende Einladung zwecks Abwendung von Abgeordneten nach Versailles.

Die Verantwortlichkeit am Kriege.

D. St. Amsterdam, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) „Gabas“ meldet aus Paris: Nach dem „Tamps“ hat der Rat der Vier folgende Punkte betreffs der Verantwortlichkeit am Kriege bekanntgegeben: 1) Es muß ein Verfahren gegen die Männer eingeleitet werden, betreffs der Untersuchung ergeben hat, daß sie für den Ausbruch des Krieges verantwortlich sind. 2) Personen, die Verbrechen während des Krieges begangen haben, sollen vor Kriegsgerichte in den Ländern, wo diese Verbrechen begangen wurden, gebracht werden.

Pelz-Aufbewahrung

Sorgfältigste Pflege durch Fachleute.
Volle Garantie gegen Motten, Feuer und Diebstahl.

Reparaturen und Umarbeitungen bitte schon jetzt zu bestellen, da diese wegen Mangels an Arbeitskräften später schwer ausgeführt werden können.

M. Gerstel

Schweidnitzer Straße 10/11.

Mitglied des Schles. Landesverb. d. Kürschner u. Pelz-Fabrikanten.



MOBEL

In allen Ausführungen
Herren-Speise-Schlaf-Zimmer
preiswert-modern
Ausstellung in 4 Etagen
Julius Ollendorff & Albrecht
Str. 14

Aufbewahrung

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden sowie Diebstahl.

Kostenfreie Abholung.

Modernisierungen und Reparaturen jeder Art jetzt billigt.

M. Boden,

Ring 38.

Fernsprecher 821 und 2666.

Langer & Co.

Gegründet 1882.

Ring 17.

Ausstellung

Neuzeitlicher Wohnungs-Einrichtungen

gediegener Ausführung zu soliden Preisen

(Biedermeier- und Rokoko-Möbel am Lager).

Schützt Haus, Hof und Geräte vor Verfall mit Gloria-Rostschutzfarben.

Gloria-Rostschutzfarbe verhindert Fäulnis, Rost und Schwamm, wird streichfertig geliefert und ist von jedermann leicht aufzutragen. Die Farbe ist in allen Tönen zu haben und eignet sich zum Anstrich von Eisen, Holz und Wänden.

Gloria-Rost-Schutz-Lack, schwarz, verhindert das Rosten von Eisen und gibt hochglänzende Anstriche. Preis: 4 Mk. je Kilo. Der Versand erfolgt in Gefäßen von 25 und 50 kg, sowie in Fässern von 300 kg, kleinere Mengen 4,50 Mk. je Kilo. Sortiment-Sendungen von mindestens 4x25 kg in verschiedenen Farben werden franco geliefert.

Hans Dost, Krummhübel, Schlesien.

Fernruf Nr. 40.

Telegramm-Adresse Dosterhaus, Krummhübel.

Wren aller Art.

aus best. neuen, Ring, Rad, nach, Fahrräder, Mami, alles möglich, lauft sofort, Zufuhr, u. P. 152 Gef. Sch. 8.

Wasserh. leicht, Benzol verkauft Stephan, Wichardstr. 20, S. 6210.

Autobereifung.

925 x 135, Einbande u. Beden, sofort zu kaufen gef. u. w. gebote mit Preis unt. W 209 Gef. b. Schief. Stg. erb.

Kragenfommetel, schwarz u. farbig, Hermann, Roth, Gummetel 52/53.

Sepph, Berier Art.

Gr. 9x4 zu kaufen gef. Fr. Schröder, Gottschalkstr. 90, I. Et. (1)

Neue Schlaf-, Speise- und Herrenstimm. Säden, Schränke, Bettstimm., Schreibsch., Klavier, in Gobelin u. Kunstleder fertig, A. Kähler, Sackgasse 11.



Baruch & Loewy
Schirme
Stöcke
Breslau
Schweidnitzer Str. 21

Zum Umzüge
**TEPPICHE
DEKORATIONEN**
ANTIKE MOEBEL,
SESSEL.
1 Speisezimmer,
1 Biedermeier,
1 Wohnzimmer
preiswert

Leipziger & Koessler
Neue
Schweidnitzer Straße 16/17
Nahe Tauentzienplatz.

Strohüte
für Damen, Strohhut
Herren und in der Fabrik
Kinder (in der Fabrik)
Freund & Krebs,
Karlstr. 30, neb. d. Hofkirche.
Strohüte w. umgeformt.

Griefpapier
Paul
Schluckworder,
Junkerstr. 22/24.,
Ecke Schweidnitzer Straße.

Brillanten Perlen
Werringer, Junge, Anhänger
Coralen u. Blaus Edelst.
Sch. Damenlocken.
Gold, Silber u. Platin.
Paul Vogel
Juwelier u. Goldschmied
Schweidnitzer Str. 37
im Hause Café Theater

RINDLEDER
Coupé-Koffer,
Reisetaschen,
Kisten-Wappen,
Schultaschen,
Gamaschen,
Rucksäcke
aus hart impr. Segeltweilen.
A. Praus,
Reifstr. 41. Tel. 1932.

Pol-Neulanz
Die flüssige
Wachspolitur
Bewährtes Reinigungsmittel
= Für Parkett =
und Linoleum
Stahlspäne fast überflüssig
1 Liter-Flasche Mk. 6.-
1/2 Liter-Flasche Mk. 3.25
Ed. Bielschowsky Jr.
Breslau, Nikolaistr. 76.

Stahl-Apparat.
9x12, beste Ausführung u. Er-
haltung, mit Selbst-Test, 6, 4,
weiss. Zufuhr. P. 178 Sch. 8.
**Günstiger
Gelegenheitskauf!
Herrngehpelz,**
aus Seid. für schmale Hüften,
korr. wenig getragen, erstklass.
jede, guter Preis, ohne Übergang,
Kleidung hat zu verkaufen.
zu erfragen Gränze 44,
partiere rechte.

Gelegenheitskauf!
elegante Salon-Einrichtung
zu verkaufen. Zufuhr, an
Reichl, Sackgasse 115/117

**Gettr. Inst.-
Material.**
Nobdrast A.G.S. 2X15
bis. 3X15
Jollierrohr 11 mm
bis. 18,5 mm
sowie alle anderen Mate-
riale, werden sofortige
Lieferung, jedes Rollen sofort
Lieferbar, zu kaufen gef.
Angebote an R. R. 5004
an Rudolf Mosse,
Breslau.

Eine einen großen Edelst.
zu kaufen in einem 6 Meter
hohen Saal. Bitte um Preis-
angabe, Breite und Höhe. (3)
Hotel zur Gänze.
Max. Preis 1000.-
Ober-Peterstraße 10.

Versteigerung.
Dienstag, den 22. d. M., von vormittags 9 Uhr
ab veröffentliche in Verbeutelt, Dominium, bestimmt
den Bunkelchen Nachlaß als: Div. Möbel, Haus-
und Küchengeräte, 1 Billard, 1 Flügel, Gasöfen,
Bilder, 1 Drehröhle, Blumen, Gartentische und
Stühle, landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
aller Art, 1 Schleifstein, Milch- und Wirtschaftswa-
gen, Milchkannen, Milchmischmaschinen, Wasser-
und Saugpumpen, Wasser- und Saugwagen,
1 Kahn, div. Kisten und Käfer, 1 tadellos
erhaltener groß. weisf. Eisschrank, 1 extra groß.
Eisfrühbrant für Milchwirtschaft, Brüdenwagen,
1 Wasserkessel, 1 Regal mit Ladentafel, für Milch-
und Buttergeschäft geeignet, eiserne Öfen, Gas-
öfen, 1 große Emaillebadwanne mit Gasofen,
div. Krippen und alte Bretter u. a. m. gegen
Barzahlung öffentlich meistbietend freiwilg. Die
Sachen sind gebraucht und können eine Stunde
vorher besichtigt werden. (2)

Langner, Gerichtsvollzieher in Breslau III,
Sonnenstraße 46.

Nachdem unsere 3 1/2%ige Obligationenanteile
laut Tilgungsplan am 1. Oktober 1919 amortisiert
sein muß, kündigen wir hiermit den Restbetrag
obiger Anteile im Betrage von
nom. 225 000,- Mark

per 1. Oktober 1919 zur Rückzahlung und weisen
darauf hin, daß mit diesem Tage die Verzinsung
als beendet anzusehen ist.

Die Einlösung der Obligationen erfolgt in
Sindenburg O.S. bei der Gesellschaftsfiliale,
Berlin bei der Firma Parisowsky u. Co., Univeritäts-
straße 3b.

Breslau bei der Bank für Handel und In-
dustrie vorm. Breslauer Disconto-Bank,
bei dem Schles. Bankverein Filiale der
Deutschen Bank,

Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
Hannover bei den Herren Ephraim Meher u. Sohn.

Nachstehend sind noch die nachfolgenden Nummern:
p. 1. 10. 1907 Nr. 1278 1484, p. 1. 10. 1908 Nr. 1305,
p. 1. 10. 1911 Nr. 2021 3671, p. 1. 10. 1914 Nr. 1028,
p. 1. 10. 1917 Nr. 4091, p. 1. 10. 1916 Nr. 3362,
p. 1. 10. 1917 Nr. 1181 2389 3757 3807,
p. 1. 10. 1918 Nr. 322 551 564 982 1053 1364 2050
2051 2761 3399 3414 3418.

Sindenburg O.S., den 1. April 1919.

Donnersmarchhütte
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke
Aktien-Gesellschaft.
Hochgesand.

Einkaufs-Verlegenheitschaft
Breslauer Töpfermeister
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftung.

Inventory am 31. Dezember 1918.

Aktiva.	Mark	Schilling	Franken	Polen
Kassa-Konto				
Barbestand				1 580 75
Bank-Konto				
Guthaben				545 50
Postfach-Konto				
Guthaben				730 42
Waren-Konto				
Bestände lt. Aufnahme.				3310 80
Fabrikations-Konto				
Bestände lt. Aufnahme.				10 363 40
Konto-Korrent-Konto				
Aufenthalte				11 437 98
Grundstück-Konto				
Buchwert	152 000			
1/2 % Abschreibung	760			151 240
Maschinen-Konto				
Buchwert	2 700			
10 % Abschreibung	270			2 430
Inventory-Konto				
Buchwert	1 180 90			
20 % Abschreibung	236 20			944
Anteil-Konto				
Beteiligungen				900
Kautions-Konto				
Gastation				18
Summa				183 500 85

Passiva.	Mark	Schilling	Franken	Polen
Geschäftsguthaben-Konto				
Guthaben von Genossen.				10 200
Hypotheken-Konto				
Grundstückschulden				157 000
Reservefonds-Konto I				
Bestand				211 66
Reservefonds II				
Bestand				616 66
Dividenden-Konto				
nicht erhaltene Dividende				19 21
Konto-Korrent-Konto				
Schulden				6 106 63
Summa				180 154 16
Summa Aktiva	183 500 85			
Summa Passiva	180 154 16			
				3 346 69
				1 471 19
				1 875 50

Bleibt Reingewinn 1918 1 875 50
Geprüft und für richtig befunden.
Breslau, den 27. März 1919.

Die Revisionskommission.
geg. Fischer, geg. Dietrich.

Am Beginn des Geschäftsjahres gehörten der
Genossenschaft 22 Mitglieder an. Sinsu traten im
Laufe des Jahres 5 Mitglieder, so daß am Jahres-
schlusse 27 Genossen vorhanden waren. Das Ge-
schäftsguthaben beträgt 16 200 Mk., die Summe
16 200 Mk.

Der Vorstand.
geg. Jul. Peter, Jos. Unterberger, Fritz Herzog.

Lebensmittel!

Erprobte, be-
trieblich billige
Kältemaschinen für Warenkühlung
und Eiszeugung
Lieferung preiswert

Maschinenfabrik L. A. Riedinger A.-G.
Berlin W 8, U. d. Linden 30, Zentrum 8825.

Kiefern-Stochholz

Im großen Maße, maagereife, sofort
lieferbar, als Deputationsholz für Guts-
verwaltungen, ebenso für Tischlereien gut geeignet.
D. Oelsner, Breslau 13, Tel. 622.

**Ungeheuer! Eckt Euch Eure Rechte
nicht schmälern!!**
Sonabend, den 19. April, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des
Breslauer Konzerthauses, einberufen vom Volkarate zu Breslau eine
Verammlung der Ungeheuer-Ausschüsse
statt. Habt Ihr überall in den Betrieben mit 20 Ungeheuern und darüber
Eure Ausschüsse gewählt? Wenn nicht ruft sofort Eure Organisationen an
unter den Umschlagsnummern
5540, 1201, 9804, 4923, 1632, 3713, 6198, 4438, 12880, 5486.
Sie werden Euch Hilfe bringen! **Recht unbedingt die Verammlung!**
Verlagt die Ungeheuer!

Stiftungsbau 31. Mai 1919

In dieser wird erscheinen
und in allen Buchhandlungen zu haben sein

Die Vermögensaufstellung

Berordnung vom 13. Januar 1919
über die Aufstellung von

Vermögensverzeichnissen

mit Ausführungsbestimmungen
und den amtlich festgesetzten Steuerbefreiungen
der Berliner Börsen vom 31. Dezember 1918
für den praktischen Gebrauch erläutert von

Rechtsanwalt Dr. Ernst Dede

Preis gebunden 1,20 Mark u. 10% Steuerzuschlag
gegen Einbindung von 1,40 Mark postfrei

Verlag von W. H. G. Korn in Breslau

Zum Umzug

Gardinen

Vorhänge

Stores

Bettdecken, Tischdecken

ROSENSTOCK

Schweidnitzer Str. 2.
Gegründet 1854.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Roßmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst

von *Grand Fauve*

Gemälde junger zukunftsreicher Künstler

GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma
u. seit. Boehle-Radierungen.

„Ankauf.“ „Verkauf.“

Achtung! Achtung!

Damen-Hüte

werden durch Umformen wie neu in der
Damenhutfabrik von

Julius Löwy,

Reufegerstr. 47/48. Filiale Viktoriastr. 71.

Fordert stets

Noeder

Das Original aller
Bremer Börsenfedern

Achtung, Kraftwagenbesitzer!

Wegen Betriebsänderung ist ein fast neuer, sehr wenig
gebrauchter Anhänger von 5000 kg Nutzlast
preiswert zu verkaufen. Anfragen unter W 221 Geschäfts-
stelle d. Enschlüssen Reizung

Eigene Stammkisten und Längelchen

größere und kleinere Rollen, möglichst frei Wahlkation, zu
kaufen gef. G. H. Schöberger Holzhandlung W. Rudolph & Co.,
F. W. Schöberger in Schöberger.

Es folgen Wagen 2, 3 und 4

gestern erkrankt. — Der Wfch. mit d. gefehl. Genl. u. d. Gen. u. d. Tragen...

Schlesien.

Ausföhrungen in Oberschlesien.

WSD. Bentzen, 17. April. In Koshowitz kam es gestern zu wüsten Ausföhrungen und Plünderungen.

Im oberschlesischen Industriebezirk mehren sich die Fälle, daß die Arbeiter die Entfernung leitender Persönlichkeiten fordern.

Freiwillige Einwohnerwehren.

* Zum Schutze gegen die Unsicherheit in Stadt und Land, gegen die aus dem Anwachsen des Verbrechertums...

- 1. Die zum Zweck des Selbstschutzes geschaffenen Einwohnerwehren sollen sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen...

Was des Kaisers Zahnarzt erzählt.

Der amerikanische Zahnarzt Davis, der von 1908 bis 1917 in Berlin ansässig gewesen war, und während dieser ganzen Zeit, also auch während des Krieges...

Interessant ist da schon, was der Verfasser einleitend (S. 45) sagt: „Wäre ich aus Deutschland im Januar 1914 weggegangen...

über 24 Jahre alt und vertrauenswürdig sein. Auf die Beteiligung erprobter Feldzugsteilnehmer ist wegen ihrer...

5. Die Mitglieder der Einwohnerwehren müssen sich bei ihrem Eintritt durch Handschlag verpflichten, der republikanischen Staatsform...

6. Die Mitglieder der Einwohnerwehr wählen ihre Führer selbst; ihnen sind sie im Dienste zum Gehorsam verpflichtet.

7. Die Einwohnerwehren halten Appelle ab. Die Mitglieder sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Auf die Vornahme der Wehrarbeit ist Rücksicht zu nehmen.

8. Der Dienst in der Einwohnerwehr ist ehrenamtlich, jedoch soll auf Antrag der durch die Teilnahme am Dienst und an den Appellen nachweislich erlangten Arbeitsebenen Entschädigung...

9. Für die entstehenden Ankosten hat die Gemeinde einzutreten, in deren Interesse die Wehr errichtet wird. Die Versicherung der Mitglieder gegen Dienstbeschädigung bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

10. Die Einwohnerwehren sind dem Oberpräsidenten unterstellt. Der Oberpräsident hat zu prüfen, ob eine Einwohnerwehr den Richtlinien dieses Erlasses entspricht...

11. Die für die Einwohnerwehren notwendigen Waffen werden durch Vermittlung des Kriegsministeriums auf Anforderung des Oberpräsidenten zur Verfügung gestellt.

Breslauer Stadtoverordnetenversammlung.

Aufhebung der Straßenbahnabonnements.

12 1/2 Pfennig-Fahrkarte.

* Die gestrige Sitzung der Stadtoverordnetenversammlung war entscheidend für die mit dem Stadtbauhaushaltplan zusammenhängenden Tariffragen.

Der sozialdemokratische Antrag ging darauf hinaus, alle Vergünstigungen auf der Straßenbahn radikal zu beseitigen, die Arbeiterkarten, die Karten für die Angehörigen...

Die sozialdemokratischen Anträge wurden mit 48 sozialdemokratischen gegen 44 bürgerliche Stimmen und gegen die Stimme des einen unabhängigen angenommen.

Die Sozialdemokratie hat nun ihren Willen durchgesetzt, aber einen sehr großen Teil der Breslauer Bürger- und Handarbeiter hat schwer geschädigt, und die Einnahmen der Straßenbahn um 2 1/2 Millionen Mark gekürzt.

Schließlich wurde noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, nach welchem die Verkehrsdeputation eine bedeutende Ermäßigung des Straßenbahnfahrpreises für behinderte...

Für die Betriebswerke wurde gemäß dem Magistratsantrage beschlossen, von Ende März ab folgende Zuschläge zu erheben:

Ein kleines Intermezzo gab es, als der Stadtoverordnete Philipp, der jetzt Oberpräsident ist, in den Saal trat.

Bei Beginn der Sitzung war der Antrag Jerom, bei den Parlamenten in Weimar und Berlin den Antrag auf Aufhebung der Kriegsgesellschaften und auf Herabsetzung...

wesentlichen Teil durch Sinneswandelung auf seiner Seite verursacht wurde.

Von der Tendenz des Buches zeugen im übrigen zur genüge schon Kapitelüberschriften wie die: Amerika enttäuscht den Kaiser. — Der Kaiser verteidigt deutsche Kriegsmethoden. — Der schlimmste Feind der Demokratie. — Des Kaisers Weltanschauung...

Da ist zunächst hervorzuheben, daß der Verfasser den Kaiser als unverschämten Partisanen schildert, der schmerzhaft die Mittel, allgemeine sowohl als lokale, konsequent verschmähte und kritisch niemals anwendend ließ.

Über die Art der Bezahlung seiner zahlreichen Dienstreisen sagt Davis in seiner etwas indiskreten Art: Am Ende des Jahres der Übernahme der Praxis (1908) kam der Kaiser auf den Gedanken...

zumal der Besuch des Kaisers, der sich immer selbst ansetzte, und dabei unbedingt alleiner Patient sein wollte, häufig andere Bestimmungen störte und so meine sonstige Praxis beeinträchtigte.

„Ich mußte“, erzählt Davis ferner in demselben Kapitel, „daß die Annaphele, die bei der Kaiserlichen Tafel zu herrschen pflegte, einigermaßen in Berlin berühmt war, so daß man sagte, ehe man...

Davis weiß von manchen gelungenen Wägen des Kaisers zu berichten, politischen und unpolitischen. Als der Kaiser wieder einmal nach längerer Behandlung bei ihm kam...

Davis berichtet auch von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise einiges. Besonders fiel ihm auf, daß diese beiden Patientinnen stets ihr zweites Frühstück mitbrachten, was ihn zu dem Schluss veranlaßte, daß es nichts in der Welt gäbe, was den Deutschen davon abhalten könnte, sein zweites Frühstück einzunehmen.

des Vorkommens der Verhütungsmittel und nach Entbehrlichkeit
des ehrenden Handels täglich lebhafter werden lassen. Oberbürger-
meister Dr. Wagner erklärte dazu, daß auch er auf dem Stand-
punkte stehe, daß die Zwangswirtschaft aufgehoben
werden müsse, und daß er der erste wäre, der den alten
paradiesischen Zustand des freien Handels wiederherstellen möchte,
daß leider aber die Voraussetzung dafür, nämlich das Vor-
handensein ausreichender Mengen, bei keinem Nahrungsmittel be-
stehe. Die Wünsche, die hier geäußert werden, müßten daher zu-
nächst noch ein schöner Traum bleiben. Mit aller Schärfe wandte
er sich dabei gegen die verhängnisvollen Streiks, die die Stoff-
preisen zum Stillstand gebracht, unsere Düngeverhältnisse noch
an der Basis der Kriegszeit gedrückt, und damit unsere Ent-
wicklungsrichtung überaus traurig gestaltet haben. Wenn der Oberbürger-
meister meinte, daß das eine Experiment der Wiedereinführung des
freien Handels bei den Eiern ihm nicht gelungen zu sein scheint,
so ging er wohl zu weit. Denn die Nationalisierung hat uns keine
Eier geliefert; das gilt auch, wenn im letzten Jahre wirklich einmal
ein Ei auf den Markt gekommen sein sollte. Heute gibt es aber Eier,
die der Arbeiter kaufen kann, und bei seinen hohen Löhnen auch tat-
sächlich laßt. — Die Debatte über die Zwangswirtschaft wurde mit
Mühsal auf die dringenden Vorlagen vertagt.

Bei dem Antrag auf Teilung von Vorkursklassen
an der Oberrealschule nahm Stadtschulrat Dr. Sachs Gelegenheit,
auf die Einheitschule zu kommen. In welcher Weise die
Einheitschule geschicklich durchgeführt werde, wisse man noch nicht,
jedoch solle man der Geseßgebung nicht vorarbeiten. Nach einem
Erlaß des Kultusministers sollen die Vorkursklassen von
Okt. 1920 ab abgebaut werden. Er werde an die Aus-
arbeitung einer entsprechenden Vorlage alsbald herantreten.

Gegenüber dem Vorschlag des Stadtschulrates Dr. Goeßlich
die Aufstellung des Gonderhafens als einer über-
flüssigen und überflüssigen Wasserstraße an-
zurückzuführen von Kleinanstrichen für deutsche Aus-
landsflüchtlinge wurden 50.000 Mark bewilligt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, deren Ende bei der unter
den neuen Verhältnissen im Stadtparlament arg ins Strauß
geschossenen Vielrederei die Vertreter der Presse nicht abwarten
konnten, wurde noch eine große Anzahl von Haushaltsplänen vor-
läufig festgesetzt.

Straf für Eisenbahnanlagen.

* Der Reichswehrminister Noelle hat folgenden Erlaß bekannt-
gegeben: „Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Verlaß-
ungszustand wird folgendes verordnet: Wer einem in Aus-
übung seines Dienstes befindlichen Angestellten einer
Eisenbahn, Hoch- und Untergrundbahn durch Gewalt oder
durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet oder einen
solchen während der Ausübung seines Dienstes tätlich an-
greift oder es unternimmt, einen Angestellten der Eisenbahn,
Hoch- und Untergrundbahn durch Gewalt oder Drohung zur
Vornahme oder Unterlassung einer Dienst-
handlung zu nötigen, wird, wenn die bestehenden Gesetze
keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis
zu einem Jahre bestraft. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß
jede Beschädigung der Wagen, der Gleise, der Lei-
tungen, der Waghöfe und sonstigen Eigentums der Eisen-
bahn und Hoch- und Untergrundbahnen auf Grund der maßgebenden
Gesetze auf das schärfste geahndet werden wird.“

Gegen die Losrennung Deutsch-Südtirols.

* Der Magistrat und die Stadtoberordneten
versammlung von Breslau haben einstimmig be-
schlossen, folgende Kundgebung gegen eine beabsichtigte Los-
trennung Deutsch-Südtirols von dem Tiroler Lande als Aus-
druck des Widerpruchs gegen die Nichtinnehaltung des im
Wilsonianen Friedensprogramm aufgestellten Grundsatzes vom
Selbstbestimmungsrechte der Völker an die Reichsregierung zu
überreichen:

In der Friedenskonferenz zu Paris wird, wie wir erfahren
haben, auch über das Schicksal Deutsch-Südtirols entschieden
werden. Schon am 30. Januar 1919 haben die Breslauer
Gebirgs- und Verkehrsvereine in einer sehr stark
besuchten Versammlung einstimmig ihren Widerstand
gegen die Losrennung Deutsch-Südtirols von dem Tiroler Lande
erklärt, und die von Deutschen bewohnten
Gebirge und Täler innerhalb des Deutschen Reiches
oder in Österreich-Schlesien, Deutsch-Vöhren, Deutsch-Böhmen,
Deutsch-Südtirol, entgegen dem Selbstbestimmungsrechte der
Völker, fremden Staaten angeschlossen werden sollen. Diese
Kundgebung ist der Reichsregierung und dem Präsidenten Wilson
übermittelt worden. Der Vertrauenssekretär des Präsidenten
Wilson hat den Breslauer Gebirgs- und Verkehrsvereine ge-
antwortet, daß er jene Kundgebung dem Präsidenten
zur Beachtung anempfehlen habe. Wir verkennen zwar
nicht, daß die Entscheidung über die Zugehörigkeit Deutsch-Südtirols
zu diesem oder jenem Staate mit dem für das Deutsche

Reich unabweisbar verbunden ist, in unmittelbarem Zusammen-
hange steht; aber, da das deutsche Volk die 14 Punkte des
Wilsonianen Friedensprogramms angenommen hat
und in diesem Programm das Selbstbestimmungsrecht
der Völker die grundlegende Bedingung ist, darf uns das
Schicksal der von Deutschen bewohnten Länder nicht gleichgültig
sein. Wie wir auf den Willen des Präsidenten Wilson vertraut
haben und noch vertrauen, daß er sein Programm wirksam durch-
führen werde, vertrauen wir, als Deutsche, unserer eigenen
Regierung in umso höherem Maße, daß sie sich bei den Friedens-
verhandlungen auf das Entscheidende gegen die willkürliche Los-
trennung deutschen Landes bei den Friedensverhandlungen wenden
wird, und darum erheben wir als die vertretungsberechtigten
Körperschaften einer der größten Städte Deutschlands unsere
Stimmen gegen die Losrennung Deutsch-Südtirols; hier stehen
nicht nur volkswirtschaftliche Güter, sondern fast noch mehr
ideelle Kulturwerte auf dem Spiele. Das Land, wo Walther von
der Vogelweide geboren wurde und sein noch heute unvergessenes
Lied erklang, ist jenen Deutschen teuer, und der Verlust solchen,
vom deutschen Gemüte gereinigten Landes, trifft jeden Deutschen,
als wäre es ein Stück von ihm.

Breslau, 17. April 1919.
Der Magistrat und die Stadtoberordneten-Versammlung
der Hauptstadt Breslau.

Tagung der Bauernräte.

* Am 14. d. M. tagte in Breslau unter der Leitung des Pro-
vinzialvorsitzenden der schlesischen Bauernräte, Grafen Rejser-
ling, eine zahlreich besuchte Versammlung der Delegierten
aller Bauernräte des Regierungsbezirks Bres-
lau. Sie erörterte hauptsächlich eingehend die brennendsten Er-
nährungsfragen. Allseitige Mißbilligung fand die plötzliche und
völlige Aufhebung der Eierbeschränkung, die zu außer-
ordentlichen Preissteigerungen und zum Ankauf aller Eier durch
großstädtische Händler führte. Diese verfehlte Maßnahme des
Reichsernährungsministers müsse durch Preisverordnungen, die
weiterhin eine beschränkte Eierabgabe und deren Verwertung
anordnen, korrigiert werden. Nur der allmähliche Abbau der
einzelnen Breite der Zwangswirtschaft, nicht aber deren plötzliche
Beseitigung sei geboten. Sonst würde die Volksernährung ge-
schädigt. Scharf getadelt wurde auch die Aufrechterhaltung der
Vorschriften über Verteilung des Kunstdüngers, die dazu
führten, daß große Mengen in den Fabriken lagernden schwefel-
sauren Ammoniums noch heute nicht an den Landwirt gekommen
seien. Es sei tief bedauerlich, daß die Behörden den schon im
Februar gestellten Anträgen der Bauernräte nicht Folge gegeben
hätten, da auf diese Weise die diesjährige Ernte weiter beein-
trächtigt würde.

Nach einem Referat des Gutsherrn Nisch (Reichenbach)
über den zweiten Berliner Rätekongreß faßte die Versammlung fol-
gende Beschlüsse:

1. Einigkeit ihrer Pflichten gegen das Vaterland werden die
Preisbauernräte stets für Ordnung und Recht eintreten.
Besonders werden sie alle durchführbaren Maßnahmen zur Sicher-
stellung der Volksernährung unterstützen und
den Schleichhandel auf das entschiedenste bekämpfen und zu
unterbinden suchen.

II. Der Provinzialkongreß der schlesischen Bauernräte wird
erlaubt: 1. unabhängig für den allmählichen Abbau der
die Landwirtschaft, den Handel und das Gewerbe
bindenden Fesseln der Zwangswirtschaft einzu-
treten, 2. unabhängig von den industriellen und städtischen Volks-
und Arbeiterärzten die Rechte der Landbevölkerung zu
vertreten, 3. den Zusammenschluß aller in der Landwirtschaft
tätigen und mit ihr verbundenen Einwohner der Provinz Schlesien
zu Arbeits- und Schutzeinrichtungen kräftig zu fördern, 4. beim
Zusammenschluß der Bauernräte des preussischen Staates und des
Deutschen Reiches mitzuwirken.

Garnisonstädte und Heeresverminderung.

w. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt:
Die Nationalversammlung hat beschlossen, das deutsche Heer
aufzulösen. Wenn auch wohl damit gerechnet werden kann, daß
in Zukunft ein neues Heer gebildet werden wird, so ist seine
Stärke und Gliederung zurzeit noch völlig ungewiß. Es ist zu ver-
stehen, daß die Städte, in denen bisher Truppenteile standen,
in Sorge sind, daß ihnen die Garnison genommen
wird, denn sie werden dadurch wirtschaftlich geschädigt. Die Mehr-
zahl von ihnen wird sich aber mit diesem Gedanken abfinden
müssen, wenn die Behörden auch bemüht sein werden, bei etwaiger
Zuteilung von Garnisonen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse
Rücksicht zu nehmen. Ebenso kann man verstehen, daß die Ein-
wohner es schmerzlich empfinden, Truppenteile, die viele Jahre
zehrten, ja Jahrzehnte in ihren Mauern aufstanden haben, zu
verlieren, und sich deshalb an die Regierung wenden. Ihnen
kann aber in diesem Augenblick keine Antwort werden, da die
Ankunft des Heeres noch völlig ungewiß ist. Anfragen in dieser
Richtung erübrigen sich daher.

Die Dame mit der Zigarette.

Novelle von Paul Rosenhahn.

17

Joe Jenkins richtete seine Augen auf den Journalisten, auf
dessen blauen Rücken noch der Abglanz des Schreckens lag.

„Freut mich“, sagte er, indem er jenem die Hand reichte.
„Diese schreckliche Geschichte hat Sie wohl sehr mitgenommen?“

„Ja, Mr. Jenkins“, antwortete der Andere mit einer tiefen
Stimme, in der es noch wie stille Angst zu zittern schien. „Es
war entsetzlich. Man tritt nichtschuldig ein und tritt einem
Menschen die Hand schütteln — da sieht man ihn vor sich auf
dem Boden liegen: tot — ermordet.“

„Ich höre, dieser Mord zerstört Ihre Zukunftspläne?“

„Freilich“, nickte der Journalist schmerzhaft. „Ich sollte engagiert
werden, als ständiger Mitarbeiter — vom ersten ab. Damit
ist's nun wohl vorbei. Aber ich sehe schon, daß Herr Wentorf
mich wieder vorwärtszogen will. Er ist nämlich der Meinung,
daß man so Kleinliche egoistische Gedanken jetzt unterdrücken sollte.“

„Nun — nun.“ Joe Jenkins wiegte den Kopf. „Von
jedem Standpunkt aus gewinnt eine jede Sache ein besonderes
Gesicht. — Herr Wentorf — ich muß zum zweiten Male die
Siegel lösen, denn ich möchte dort drinnen.“ — damit zog er
ein Bandmaß aus der Tasche, das die Anwesenden staunend be-
trachteten. „Nun — ich möchte dort drinnen etwas ausmessen.“

Wentorf öffnete die Barrieretür.

„Darf ich mit Ihnen gehen?“

„Das wäre sehr freundlich von Ihnen. Und wenn es Sie
interessiert, Herr Lehr — ich habe keine Geheimnisse.“

Die drei Herren traten in das Zimmer. Joe Jenkins schloß
die Tür leise hinter sich zu.

„Nicht wahr, Herr Lehr“, wandte er sich an den Journalisten,
„nicht wahr — Sie haben den Besuch, den Doktor Zachmann hatte,
— und der vermutlich noch anwesend war, als Sie eintraten —
nicht gesehen?“

Der Journalist trat bestürzt einen Schritt zurück.

„Ein Besuch?“ sagte er hoffnungslos. „Doktor Zachmann
hätte Besuch gehabt? Den hätte ich doch sehen müssen, denn ich
habe mich sofort nach dem Mord umgesehen.“

Der Detektiv wandte den Kopf der Portiere zu, und sagte
kurz: „Es ist kein Wunder, daß Sie ihn nicht gesehen haben.
Denn der Fremde stand dort hinter jenem Vorhang — oder um
es genau zu sagen, die Fremde: denn es war eine Dame.“

„Damit ging er auf die Portiere zu, ließ das Bandmaß auf
die Erde gleiten, stellte den Fuß darauf, und zog es langsam bis

an die brandgeränderte Öffnung in der Portiere. Darauf schrie er
einige Fakten in sein Notizbuch. Zum Erstaunen der Herren
zog er hierauf einen zierlichen Damenschuh aus der Tasche, und
legte ihn prüfend auf die Fußstapfen, die von der Portiere zum
Schreibtisch, und vom Schreibtisch zur Vordertür liefen. Auch
hierbei machte er sich Notizen; dann klappte er das Buch zu und
steckte es ein. Er blickte auf die Uhr.

„Es dürfte gerade Zwischenakt sein. Darf ich einmal tele-
phonieren?“

„Ja bitte.“

Der Detektiv nannte eine Nummer, und einen Augenblick
später sagte er: „Ich möchte mit Fräulein Sonnerhoff verbunden
sein. — Hier Joe Jenkins. Gnädiges Fräulein: ich möchte
Ihnen eine Mitteilung machen: der Verdacht, den ich, offen-
gestanden, einen Augenblick gegen Sie gehabt hatte, ist unbegründet.
Sie sind rehabilitiert. Wie? Ja. Die Dame, die hinter der
Portiere gestanden hat, war erheblich kleiner als Sie — denn die
Augenhöhe beträgt nur 146 Zentimeter. Außerdem paßt die Fuß-
spur nicht. Ich muß Ihnen ein Geständnis machen: ich habe mit
erlaubt, inwieweit einen Ihrer Schuhe aus Ihrer Wohnung zu
holen. — Ja — Sie dürfen Ihrer Jose keine Vorwürfe
machen: ich hatte sie hinausgeschickt.“

— — — Danke — gern. In den nächsten Tagen. — — — Schluß.“

Der Detektiv legte den Hörer nieder.

„Sie glauben also“, begann Eduard Lehr ätzend, „daß eine
Dame den Mord ausgeführt hat?“

Der Detektiv schüttelte den Kopf.

„Über Sie sagten doch, daß eine Dame — — —“

„Ich sagte, daß eine Dame hinter der Portiere gestanden habe.“

„Warum aber sollte sie dort gestanden haben?“

„Vermutlich, um Zeugnis einer Unterredung zu sein. Sagen
wir es deutlich — Doktor Zachmann erwartete heute morgen
irgendeinen Besuch, der von großer Wichtigkeit war. Die Fremde
hatte hinter der Portiere aufgestellt genommen, um zu hören,
was Doktor Zachmann mit diesem fremden Besucher sprechen
würde.“

Wentorf, der Redakteur, ging durch das Zimmer.

„Als man die Leiche heute nachmittag fortgeschafft“, sagte er
nachdenklich, „da sind in mir noch einmal alle die Dinge auf-
gewühlt worden, die ich heute morgen mit Ihnen besprochen habe,
Mr. Jenkins. Sie erzählten mir — nein Sie bewiesen mir, daß
eine Frau Heugin der Unterredung und Heugin des Mordes ge-
wesen sei. Sie meinten, sie habe nicht etwa heimlich, sondern mit
Wissen und Willen von Zachmann dort hinter dem Blindschirm
Wache gehalten. Was sagen Sie mir: welchen vernünftigen Grund

Lohnbefreiungen im niederschlesischen Bergbau.

* Zwischen dem Verein für die bergbauartigen
Interessen Niederschlesiens in Waldenburg und den
Organisationsvertretungen der Handwerker, Maschinisten
und Heizer sind am 15. d. Mts. Lohnregelungen vereinbart
worden, die rückwirkend vom 1. d. Mts. ab gelten. Danach beträgt
der Durchschnittslohn für gelehrte selbständige Handwerker
10,50 Mk., der Mindestlohn 10 Mk., für Jungausgelehrte 8 Mk.,
der Durchschnittslohn für handwerksmäßig ausgebildete Ar-
beiter, Zuschläger, Maschinenarbeiter, Hilfsarbeiter usw.
9,50 Mk., der Mindestlohn 9 Mk. Wo schon höhere Schichtlöhne
bestehen, dürfen sie nicht gekürzt werden. Der Gebührensatz ist so
bemessen, daß mindestens 20 v. H. über den Schichtlohn verdient
werden können. Für Maschinenwärter 1. Klasse beträgt der
Durchschnittslohn 10,50 Mk., der Mindestlohn 10 Mk., Maschinen-
wärter 2. Klasse und Heizer erhalten 9,50 Mk. Schichtlohn. Alle
diese Sätze gelten einschließlich der bisherigen Feuerungszulagen,
Anzahllohn und andere in ihrer Leistungsfähigkeit in Betracht
kommende Zuschläge, die unter diese Abmachungen, sondern werden
grundsätzlich nach ihrer Leistung entlohnt. Der Schichtlohn für
eigentliche Hilfsarbeiter — wozu die Oculente, die Kohlen-
fahrer auf den Ofen, die Klauerer sowie die Apparate- und Ma-
schinewartler bei der Gewinnung der Nebenerzeugnisse gehören —
soll 9,50 Mk. einschließlich Feuerungszulage betragen. Für Sonn-
tagsarbeit wird ein Zuschlag von 25 v. H. bewilligt.

Ein Renegat.

§§ Einer der tüchtigsten Deutschen in Polen, wie der St.-Nor-
weger gemeldet wird, der Generalsuperintendent der evan-
gelischen Kirche in Polen Julius Wursche in Warschau. Wursche,
der im Verein mit dem in Lodz amtierenden Oberpastor und Kons-
istorialrat Gumbach schon seit vielen Jahren dahin strebt, die
deutschsprachige evangelische Bevölkerung des Landes zu
polonisieren, ist in Paris eingetroffen, wo er mit den maßgebenden
Persönlichkeiten in Fühlung getreten ist. Er behauptet dort, daß
800.000 Protestanten in Ostpreußen Anschluss an das katholische
Polen wünschen, das sie immer wie eine rechte Mutter behandelt
habe. Es liegt auf der Hand, daß Wursche mit selbst gefälschten
Zahlen operiert. Charakteristisch für ihn ist, daß er auf die Klage
des tschechischen Vertreters über die polnischen Angriffe gegen das
Tschetcher Gebiet sofort eine Vitschrift verlas, in der auch die
evangelische Bevölkerung Tschetchens den Anschluss an Polen wünscht.

Zur Frage der Fremdenperre im Riesengebirge.

* Der vielerörterte Beschluß des Girschberger Volksausschusses,
eine Sperrung des Fremdenverkehrs im Riesengebirge zu beantragen,
wogegen bereits zahlreiche Gemeinden und Vereine im Gebirge protestiert haben, braucht jetzt keine
Besorgnisse mehr zu erwecken. Auf den Protest des Gemeindevor-
standes Warmbrunn hat der Regierungspräsident in
Piegnitz dem „A. d. M.“ antwortet, daß ein solcher
Antrag keinerlei Aussicht auf Verwirklichung
hätte, da er den bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen würde,
nach denen Anordnungen zu einer vollkommenen Auslösung des
Fremdenverkehrs in jedem Einzelfalle der vorherigen Genehmigung
des Reichsernährungsministers bedürfen. Dieser
wird wieder eine Sperrung von länger als 4 Wochen nach einer
Auslösung von solchen Ortsfremden zulassen, die durch Berufs-
und Erwerbsnotwendigkeiten zum Aufenthalt gezwungen sind, die
bei Ehegatten, Eltern, Großeltern, Kindern, Enkeln oder Ge-
schwistern Aufenthalt nehmen, ferner von Militärpersonen, die
nachweislich zu Kur- und Erholungswecken zugereist sind, sowie
Personen, deren Aufenthalt nach amtärztlichem Zeugnis durch
eine gesundheitliche Notwendigkeit begründet ist.

[Kein besonderer Osterverkehr.] Der knappe Bestand an
betriebsfähigen Lokomotiven und Wagen, vor allen Dingen aber
die bedrohliche Gestaltung der Lage der Kohlenverteilung aus
Anlaß der Bergarbeiterausfälle zwingen die Eisenbahnverwaltung
dazu, von der Ablösung von Sonberzügen und der Einführung
von Verkehrsvereinfachungen während der Osterzeit abzusehen.
Das reisende Publikum wird deshalb von der Eisenbahnverwaltung
vor der Ausführung aller nicht wirtlich dringenden Reisen während
der Osterzeit in seinem eigenen Interesse eindringlich gewarnt.

[Einmalige Zulage für Kriegsgeldbesitzer.] w. Die Reichs-
regierung hat verfügt, daß den insofern Kriegsbeschädigten vor
dem 9. November 1918 entlassenen Unteroffizieren und Mann-
schaften mit Rücksicht auf die Verrentung aller Angehörigen des
täglich Bedarfs eine einmalige Zulage von 50 Mark gezahlt
wird. Die Zahlung erfolgt durch die Bezirkskommandos.

[Militärisches Sportfest.] Am Sonntag, 13. d. M., fand auf
dem großen Exerzierplatz bei Militsch das erste Sportfest der
51. 1. in Grenzschutz statt. Obwohl es während des ganzen Nach-
mittags regnete, hatten sich etwa 500 Gönner des Regiments in
Zivil und Militär eingefunden, um dem Wettkampfe beizuwohnen.
Bei den Klängen der Regimentsmusik wurden unter zahlreicher
Teilnahme der Anwohner der Patalione folgende Konkurrenzen
ausgetragen: 100-Meter-Wettkampf, 300-Meter-Hindernissettkampf,
Schiffen-Hindernissettkampf über 700 Meter, Hochsprung, Weit-

sprünge, die Dame dazu gehabt haben? Wenn die Sache so liegt,
wie sie sagen — und ich zweifle nicht daran — so muß die Dame
in sehr engen Beziehungen zu Doktor Zachmann gestanden haben.
Es hätte also doch vollkommen genügt, wenn Doktor Zachmann
ihm nachher, etwa am Abend, die Einzelheiten dieser Unterredung
berichtet hätte.“

Der Detektiv nickte.

„Was Sie sagen, ist logisch“, antwortete er. „Aber es kam
der Dame offenbar nicht darauf an, einen Bericht aus Doktor
Zachmanns Mund zu hören, sondern sie wollte die Unterredung
selbst mit erleben. Das heißt: sie wollte mit eigenen Ohren
hören, was der Besucher auf Doktor Zachmanns Anschuldigungen
— denn um solche wird es sich mutmaßlich gehandelt haben —
erwidern würde. Nur so erklärt sich die Anwesenheit der Fremden.“

Wentorf fachte sich an den Kopf.

„Selbst?“ murmelte er. „Das sieht fast so aus, als ob die
Dame den Worten Zachmanns allein keinen Glauben geschenkt
hätte.“

„Nichtig. So ungefähr dürfte es wohl sein.“

„Dennach muß es sich um schwerwiegende Dinge gehandelt
haben. Und weiter: die Beziehungen zwischen der Dame und
Doktor Zachmann können doch letzten Endes nicht so ganz nahe
genesen sein?“

„Sagen wir: Doktor Zachmann erwartete einen Besuch, dem
er Dinge vorzuhalten beabsichtigte, die einem Dritten unglau-
bhaft, vielleicht ungeschweulich erschienen mochten. Die Dame hinter
der Portiere kannte diesen Besucher — ja — sie hatte wahrscheinlich
ein persönliches Interesse an ihm. Sie glaubte von dem, was
Doktor Zachmann ihr über jenen Dritten erzählte, kein Wort.
Da sagte ihr Zachmann etwa folgendes: der Mann, von dem
wir sprechen, wird morgen vormittag zu mir kommen. Du sollst
selbst hören, was er auf meine Beschuldigungen antwortet. Un-
bemerkt von ihm hast du es hören, denn deine Gegenwart würde
ihn so oder so beeinflussen. Der Dame leuchtete dieser Vorschlag
ein, und sie nahm ihn an.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher und Broschüren.

Englands wirtschaftliche Lage. Von Michael E. S. S. Prof.
an der Exportakademie zu Genua. (Helt 48 der Bibliothik für 1919, und
Bibliographische Verlagsanstalt, Dr. 2,50 Mk.)
„Das Ich in der Masse“. Der Verhältnisswert im Gemeinwesen
von E. Souillet. Dr. 0,55 Mk., mit Aufschlag und Versandkosten 0,70 Mk.
Berlag S. Souillet, Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 21.
Der deutsche Erdensteinbau von den Anfängen bis zum Weltkrieg
von Dr. Arne Brückmann und Dr. Paul Schumann. 8. unerschöpfliche
Ausgabe. Leipzig, H. Bohnenbachers Verlag, Dr. 7,50 Mk., geb. 10 Mk.

Prima, Mingen und Sachspfen. Besonders auf Leistungen... erzielt im Laufe, Vordrumpung und Mingen. Nach Beobachtung der militärischen Wettspiele ließ der Regiments-Kommandeur, Major von Sommerfeld, die Kinder von Müllisch im Alter von 12 bis 18 Jahren zu einem 300-Meter-Wettlaufen antreten, an welchem sich ungefähr 150 Knaben beteiligten. Die ersten 20 wurden mit Geldpreisen ausgezeichnet. Mit der Preisverteilung, bei der 20 Geldpreise und 60 andere Preise ausgeteilt wurden, nahm das Sportfest um 5 Uhr 30 Min. sein Ende.

[Kesselerplosion.] In der Schiffswerft der Firma Friedländer u. Co., in Karlsruhe bei Glogau, ereignete sich am Mittwoch mittags eine schwere Kesselerplosion, durch die vier Arbeiter getötet wurden.

Landwirtschaftliches: Vogen 4.

Inhalt: Der Saatland. — Die Landarbeitsordnung.

w. Kaufswaare bei Ostl. 17. April. Im Laufe eines überaus heißen Tages wurde morgen auf dem hiesigen Markt der hiesiger Markt für den hiesigen Markt... (Text continues with market details)

* Waisen. 16. April. Durch Genehmigungsurkunde vom 29. v. M. die... (Text continues with orphanage details)

* Ostl. 16. April. Auf dem hiesigen Markt wurden, wie der... (Text continues with market details)

Handelsteil.

Zur Vermögensaufstellung.

Die Aufstellung des Vermögensverzeichnisses nach den Steuerkursen vom 31. Dezember 1918... (Text continues with financial details)

Berliner Börsegerichte.

Bei Verlosung ausländischer Wertpapiere, die vom Reich zur... (Text continues with exchange details)

Altiengeellschaften.

Dismarckhütte A. G. Gegenüber dem Verlangen der Arbeiter... (Text continues with company news)

Salzische Mühlenwerke Aktiengesellschaft. In der am 17. April... (Text continues with company news)

Deutsche Pfandbriefanstalt Witten. Der Geschäftsbericht... (Text continues with company news)

Konkurs der Bochumer Bergwerks-Akt. Ges. Aber das Vermögen... (Text continues with bankruptcy details)

Der erhöhten Holz- und Kohlenpreise 425 000 M., für Februar... (Text continues with market news)

Reinigte Rinfel-Fabriken, Nürnberg. In der Generalversammlung... (Text continues with company news)

hl. Triptis A. G., Triptis. Der Aufsichtsrat hat beschlossen... (Text continues with company news)

Richtungen. Die Donnerstagsmärkte, Ober-schlesische Eisen- und Kohlenwerke, Aktien-Gesellschaft... (Text continues with market news)

Die Lage des Niederlausitzer Braunkohlenwerks zwischen dem... (Text continues with company news)

Erzeugung der Walzwerke. Nach den Ermittlungen des Vereins... (Text continues with market news)

Die Aufgaben des Deutschen Stahlbundes. Dem am 10. d. M. gegründeten... (Text continues with market news)

Der Geschäftsgang der Salzischen Großindustrie. Anhaltender... (Text continues with market news)

N. N. Rom Rudermarkt. Während der Reichsmode herrschte an den... (Text continues with market news)

Neueste Handelsnachrichten. Breslau, 17. April. (Eigener Fernsprechkreis.)... (Text continues with market news)

Das Rombacher Hüttenwerk, das seit dem Woffen... (Text continues with market news)

w. Berlin, 17. April. Börse. Eine Änderung der allgemeinen... (Text continues with market news)

Die Unterbrechung des Preussischen Reichshauses in Berlin... (Text continues with market news)

Das Rombacher Hüttenwerk, das seit dem Woffen... (Text continues with market news)

w. Berlin, 17. April. Börse. Eine Änderung der allgemeinen... (Text continues with market news)

Das Rombacher Hüttenwerk, das seit dem Woffen... (Text continues with market news)

w. Berlin, 17. April. Börse. Eine Änderung der allgemeinen... (Text continues with market news)

wurden. Das Geschäft wurde mit Mühe auf die betriebsfähigen... (Text continues with market news)

17.		18.		17.		18.		
Schaufelhahn	149 1/2	149 1/2	Consolidation	210 1/2	209 1/2	Ludw. Löwe & Co.	243	243
Gr. Ber. Straßenb.	133	130 1/2	Daimler Motoren	217 1/2	221	Lothring. Bldt.	168	167 1/2
Prinz Heinrich	201	202	Ufa. Luxemb.	143 1/2	144 1/2	Mannesmann	16 1/2	16 1/2
Orientalb.	—	—	Ufa. Vöhrsen	208 1/2	206 1/2	Marienb.	114 1/2	114 1/2
Argo Dampfz.	194	194	Deutsche Asphalt	111 1/2	114	Oberst. E.-P.	216 1/2	216 1/2
Deutsch Austr.	100 1/2	160 1/2	Deutsche Eschl.	290	294 1/2	die Eisenind.	128 1/2	130 1/2
Hamburg Pakett.	98 1/2	97 1/2	Deutsche Gasf.	307	309	die Rotswerke	207 1/2	200
Hamb. Södamer.	179 1/2	178 1/2	Deutsche Kall.	170 1/2	173 1/2	Oppelar Portl.-C.	135 1/2	135 1/2
Hansa Dampfschiff	210	205 1/2	D. Walfen u. Mun.	198	198 1/2	Orestein-Koppel	174	172
Herd. Lloyd	100 1/2	99 1/2	Donnersm.	297	296 1/2	Phos. Bergbau	162 1/2	185 1/2
Sales. Dampfer	136 1/2	135 1/2	Dürkewerke	283 1/2	283 1/2	Julius Pilsch	146 1/2	147 1/2
Salz. Anstalt	119 1/2	149 1/2	Eisen- u. St.	244 1/2	249	Rein. Met.-V.	164	163
Comm. Diskont.	123	123	Eisenschw. Kall.	144 1/2	148	Rhein. Stahlw.	142 1/2	143 1/2
Darmstädter Bank	117	117 1/2	Elbort. Farben	254	258	Riesch. Montan	168	168
Deutsche Bank	217	216	Erdmannsd. Spinn.	—	—	R. Riedel	—	—
Disconto Comm.	173 1/2	174	Feldmüllerpapier	175 1/2	173	Rombacher Hütten	167	168 1/2
Dresdner Bank	147 1/2	148	Fellen & Guill.	—	—	Rosiner Brannk.	108	104 1/2
Mitteldeut. Kred.	118 1/2	118 1/2	Garmet. Deutz	219 1/2	218	Rägerswerke	170	169
National-Bank	105 1/2	105 1/2	Gelsenk. Berg	16 1/2	170 1/2	Salz. Cellulose	187	188 1/2
Osterr. Kredit	119	—	Giesst. Perland	147	147	Salz. Portl.-C.	152 1/2	152 1/2
Reichsbank	134 1/2	—	Goldschmid. Th.	212	213 1/2	Salz. Portl.-C.	152 1/2	152 1/2
Aktiennormal	85 1/2	246	Hann. Masch.	301	301	Schärdert & Co.	126	126 1/2
Aktien L. Anilin	220	—	Harpener Bergbau	168	150 1/2	Sied. u. H. Kalk	157 1/2	160
Allg. Elektr. Ges.	172	171 1/2	Hesper Eisen	140	140	Stollberg Tullau	165 1/2	166 1/2
Aluminium-Ind.	—	—	Hirsch Kupfer	160 1/2	161 1/2	Stollberg. Lbh.	121 1/2	122 1/2
Armaturen	170	172	Hörsch. Farb.	252 1/2	251	Thale Eisenhüt.	231 1/2	231
Bauische Anilin	872 1/2	874 1/2	H. H. u. St.	214	210	Thal. Tabak-Fab.	—	415
Ber. Handelsg.	204	205	Hohenh. Werke	107	107	Ver. Glan-Hüt.	212	211 1/2
Bismarckhütte	174	177 1/2	Kallw. Asbest	166 1/2	168	Ver. Glan-Hüt.	435	440
Bsch. Gashöh.	175	183	Kallw. Bergbau	130 1/2	129 1/2	Ver. Stahl-Ind.	178 1/2	177 1/2
Ber. Gashöh.	175	176 1/2	Kronpr. Kall.	115 1/2	115 1/2	Westerr. Glan	219	222
Chem. Griesheim	194 1/2	193 1/2	Lahmeyer & Co.	115 1/2	115 1/2	Wittener Glan	178	176
Chem. Griesheim	211 1/2	211	Laudhammer	140	140	Zellulose-Werke	87 1/2	87 1/2
Chem. Kall.	212	211	Leubnitz	165 1/2	147 1/2	Zellulose-Werke	140	140
Chem. Albert	—	—	Link-Hofmann	284 1/2	284 1/2	—	—	—

Berlin, 17. April. Auswärtige Wechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

17.		18.		17.		18.	
New-York 1 Doll.	—	—	delsingfors 100 Finn. Mk.	133 1/2	133 1/2	6	133 1/2
do.	—	—	do.	133 1/2	133 1/2	6	133 1/2
1/2 Holland 100 Guld.	537	532 1/2	1/2 Schweiz. 100 Fr.	268 1/2	268 1/2	6	268 1/2
do.	537 1/2	538 1/2	do.	267	267	6	267
5 Dänemark 100 Kr.	320	315 1/2	Wien-Budap. 100 Kr.	45 45	45 45	6	45 45
do.	320 1/2	315 1/2	do.	45 45	45 45	6	45 45
6 1/2 Schweden 100 Kr.	344 1/2	342 1/2	Türkei 100 Piaster	—	—	—	—
do.	345 1/2	343 1/2	do.	—	—	—	—
6 Norwegen 100 Kr.	334 1/2	334 1/2	Spanien 100 Peseta	186	186	6	186
do.	335	335 1/2	do.	187	187	6	187

w. Wien, 16. April. Börse. Die Lage in Deutschland und Ungarn, die... (Text continues with market news)

16.		15.		16.		15.		
Fürk. L. L.	410 10	415 00	Unonbank	4 5 00	477 00	Skoda-Werke	634	647
Ufa. L.	187 1/2	195 1/2	Benarwerk	31 5	0 00	Silber Kohlen	759	768
Ufa. L.	865	872 1/2	Ufa. L.	390 00	386 00	Silber Kohlen	—	—
Ufa. L.	153 00	150 00	Tobakfabrik	12 15	12 43	Galina	1205	1250
Ufa. L.	143 00	140 00	Alpine Montan	68	68 00	Waffen	810	890
Ufa. L.	165 00	162 00	Prager Eisen	22 50	22 28	Palmier	855	855
Ufa. L.	184 00	182 00	Rima Montan	743	—	Daimler	555	561

Lloyd-Aktien 800, Oesterr. Goldrente 110, Oesterr. Kronrenten 80,25, Februarrente 80,75, Aprilrente 80,25, Aprilrente 80,25.

w. New-York, 16. April. Börse. Unter der Einwirkung einer besseren... (Text continues with market news)

16.		15.		16.		15.		
Ufa. L.	187 1/2	195 1/2	Unonbank	4 5 00	477 00	Skoda-Werke	634	647
Ufa. L.	187 1/2	195 1/2	Benarwerk	31 5	0 00	Silber Kohlen	759	768
Ufa. L.	865	872 1/2	Ufa. L.	390 00	386 00	Silber Kohlen	—	—
Ufa. L.	153 00	150 00	Tobakfabrik	12 15	12 43	Galina	1205	1250
Ufa. L.	143 00	140 00	Alpine Montan	68	68 00	Waffen	810	890
Ufa. L.	165 00	162 00	Prager Eisen	22 50	22 28	Palmier	855	855
Ufa. L.	184 00	182 00	Rima Montan	743	—	Daimler	555	561

w. Berlin, 17. April. Produktmarkt. Das Produktgeschäft ist... (Text continues with market news)

Lokales.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstsordnung in den evangelischen Kirchen... (Text continues with church news)

Stadt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Käthe mit dem Stabsarzt am der Kaiser-Wilhelms-Akademie, 3. St. im Armeekorpskommando Süd des Grenzschuges, Dr. Karl Marius, beehren sich anzukündigen. Rogdeburg, 14. April 1919. Generalarzt Dr. Steuber und Frau Emma, geb. Walter.

Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Steuber, Tochter des Herrn Generalarzt und Stabsarzt IV. Armeekorps, Dr. Steuber und seiner Frau Gemahlin Emma, geb. Walter, beehre ich mich anzukündigen. Breslau, 14. April 1919, D. F. B. 202. Dr. Karl Marius, Stabsarzt.

Stadt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Irma mit Herrn Hugo Benjamin, Breslau, geben bekannt Simon Sachs und Frau Margarete, geb. Baum. Breslau, Tauentzienstr. 53, im April 1919. Empfang: Ostersonntag.

Ihre Vermählung zeigen an Sagedorn, prakt. Zahnarzt, und Frau Gertr. geb. Schiesche. Glogau. Schweidnitz.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an Schnabrück (Rehmsir. 10), 10. April 1919 Regierungsrat Paul Rausch, Käthe Rausch, geb. Lucas.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an Breslau, den 10. April 1919 Pordstraße 51 Regierungsbaumeister Wagenknecht und Frau Elly, geb. Spielmann.

Am 20. März verschied nach schwerem Leiden, das er sich durch die Anstrengungen des Feldbaues und durch seine Verwundung zugezogen hatte, Leutnant d. Inf. Ludwig Böhm, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Ordens Friedrich-August-Kreuzes und des Verdienstkreuzes.

Ein hervorragender Offizier, der beste Kamerad und der treueste Vorgesetzte ist mit ihm dahingegangen. Ich verliere in ihm nicht nur meinen bewährten langjährigen ersten Adjutanten, sondern auch einen treuen Freund. Bei der Staffel 178 - jetzt Prelo. Staffel 1204 - bleibt sein Andenken unvergessen. Im Grenzschutz, den 17. April 1919. Werther, Rittmeister und Kommandeur.

Heute wurde uns die schmerzliche Gewissheit, daß mein herzlich geliebter Sohn, unsterblich guter Bruder Ernst Schulz

Leutnant d. Inf. im Feldart.-R. Nr. 41, kommandiert zur Fliegerabteilung 30, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl. und des Verdienstkreuzes am 18. September 1918 auf einem Geflügelsflug im Luftkampf bei Beltrud südlich von den Westbäumen Goldberg, Elbing, Groß Lichterfelde. Frau Marie Schulz, geb. Pfeilke.

Heute nachmittag endete ein sanfter Tod infolge Schlaganfalls das schaffensreiche Leben meines geliebten Mannes, unseres treu sorgenden Vaters, lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Fabrikbesizers Gustav Wicke im 67. Lebensjahre. Wolslau, den 16. April 1919. Im Namen der Hinterbliebenen: Pauline Wicke, geb. Hänel.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause.

Berichtigung. In der in gestriger Nr. erschienenen Verlob.-Anzeige Schreier-Webermann muß es heißen: In Hause am Ostermontag.

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Saarat, Oberlandesbauinspektor Adolf Anzorge im 67. Lebensjahre. Breslau, den 17. April 1919. Schlegelwerderplatz 11.

In tiefer Trauer: Anna Anzorge, geb. Kub. Dr. iur. Walter Anzorge, Regierungsrat, Käthe Kub, geb. Anzorge, Fritz Anzorge, Landwirt, Konrad Kub, Gerichtsassessor, Hans Kub, als Enkel. Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. April, vorm. 11 Uhr, von der Beerdigungsstelle des Ostwäcker Friedhofes aus statt. - Feierliches Requiem in der St. Bonifatiuskirche Mittwoch, den 23. April, früh 7 Uhr. - Beerdigungsbesuche dankend abgelehnt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, mein teurer Schwiegersohn, Bruder, Schwieger- vater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter Herr Eduard Holländer im 60. Lebensjahre. Breslau, den 17. April 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Maria Holländer, geb. Bloch, Elli Busse, geb. Holländer, Margot Holländer, geb. Holländer, Fritz Holländer, Dr. Ludwig Busse, Ernst Holländer, und 4 Enkelkinder. Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. April, vormittags 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kurfürstenstraße 6, aus nach dem jüdischen Friedhof Lohestr. statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Donnerstag früh starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn Herr Eduard Holländer.

Seit Jahrzehnten durch Freundschaft und gemeinsame Arbeit mit dem Dahingegangenen verbunden, vertraute ich einen lieben Freund, der durch seine seltene Befähigung und strengste Pflichterfüllung stets mein Vorbild war. Tief erschüttert stehe ich an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes. Siegfried Aschner.

Am 17. d. M. entriß der Tod unseren hoch- berechtigten Senior-Chef, den Kaufmann Eduard Holländer. Wie beklagen den Verlust eines stets für seine Mitarbeiter treu sorgenden Chefs, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Das Engros-Personal der Firma R. G. Leuchtag Nachf.

Nach langem, schweren Leiden wurde uns unser hochberechteter Senior-Chef Herr Eduard Holländer durch den Tod entzogen. Verbunden durch Jahrzehnte lange gemeinsame Arbeit, haben seine außerordentlich großen und reichen kaufmännischen Erfahrungen und seltene Arbeitsfreudigkeit stets vorbildlich auf uns gewirkt. Sein Hinscheiden erfüllt uns mit tiefer Trauer und werden wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Mag Karpe. J. Hoffmann. Ludwig Siebner.

Mit tiefer Trauer erfüllt uns das am 17. d. M. erfolgte Hinscheiden unseres Senior-Chefs, des Kaufmanns Eduard Holländer. Mit seinem beispiellosen Eifer und nie ermüdender Tätigkeit war er uns allezeit ein leuchtendes Vorbild. Wir bedauern sein Hinscheiden schmerzhaft und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Die Detail-Abteilung der Firma R. G. Leuchtag Nachf.

Durch den am 17. d. M. erfolgten Tod unseres Senior-Chefs Herrn Eduard Holländer sind wir in tiefer Trauer versetzt worden. Sein nie erschaffender, außerordentlich reger Arbeitswille und seltene kaufmännische Peniblenz wird in uns für alle Zeit vorbildlich weiter leben. Seinen Heimgang bedauern wir aufs Tiefste. Das Konfektions-Personal der Firma R. G. Leuchtag Nachf.

Nach langem, schwerem Krankenlager wurde uns am 17. d. M. unser hochberechteter Chef Herr Eduard Holländer durch den Tod entzogen. Seine außerordentliche kaufmännische Fähigkeit, sein Fleiß und seine große Schreierfreude waren uns stets ein leuchtendes Vorbild, und gedenken wir in Dankbarkeit seiner vielen Fürsorge für sein Personal. Sein Heimgang erfüllt uns mit tiefer Trauer. Das Kontor-Personal der Firma R. G. Leuchtag Nachf.

Statt besonderer Anzeige. Nach langem, schweren Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Neffe Alfred Jwand im 48. Lebensjahre. Reuenahr, Wänschen, Breslau, Kruskowitz, den 16. April 1919. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Samstag, den 19. April, in Reuenahr.

Am 16. April 1919 verschied unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls der Fabrikbesitzer Reinhold Flechtner in Langenbielau. Seit 25 Jahren war der Entschlafene Mitglied des Kreisrates. Dem Kreisrat gehörte er seit langen Jahren an, auch bekleidete er eine große Reihe von anderen Ehrenämtern. Mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue hat der Entschlafene die ihm anvertrauten Ämter in den langen Jahren verwaltet. Mit warmem Herzen war er stets bemüht, insbesondere den Schwachen und Bedrängten zu helfen. Der Kreis hat einen schweren Verlust erlitten und in tiefer Trauer steht er am Sarge des Entschlafenen. Seine treue Mitarbeit und sein freundliches Wesen sichern ihm in den Herzen aller, mit denen er amtlich wie außeramtlich in Verbindung kam, ein dauerndes ehrenvolles Andenken. Der Kreisrat des Kreises Reichenbach. J. A. Graf Degentfeld, Landrat.

Nachruf. Am 16. April d. J. verschied unerwartet Herr Fabrikbesitzer Reinhold Flechtner zu Langenbielau. In zahlreichen Ehrenämtern der Gemeinde und des Kreises hat der Entschlafene seine Arbeitskraft und seine reichlichen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. 27 Jahre gehörte er der Gemeindeverwaltung, dem Amtsausschuß und verschiedenen Gemeindefunktionen als Mitglied an, ferner vertrat er seit 25 Jahren die hiesige Gemeinde im Kreisrat und Kreisratssausschuß des Kreises Reichenbach. An der Gründung und Entwicklung der staatlichen Textilfachschule in Langenbielau hatte er hervorragenden Anteil. Die Gemeinde erkennt dankbar das segensreiche Wirken des teuren Entschlafenen an und wird ihm dauernd ein ehrenvolles Andenken bewahren. Langenbielau, den 16. April 1919. Der Gemeindevorsteher. Teschner.

Durch das plötzliche Hinscheiden des Herrn Fabrikbesizers Reinhold Flechtner in Langenbielau hat unsere Handelskammer wiederum einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der Heimgegangene gehörte unserer Handelskammer seit dem Jahre 1906 als Mitglied an und hat deren Aufgaben durch seine umfassende und hervorragende Sachkenntnis des industriellen Lebens, insbesondere der Textilindustrie, stets erfolgreich und mit großer Hingabe gefördert. Die Kammer verliert in dem Heimgegangenen einen hochachtbaren und treu bewährten Mitarbeiter, das Stollenamt einen wegen seiner persönlichen Lebenswürdigkeit verehrten Freund und Kollegen. Das Andenken an den Verstorbenen wird von der Kammer jederzeit dankbar in Ehren gehalten werden. Die Handelskammer. Reinhardt, Dr. Bühs, 1. Stellv. Vorsitzender. Schmidt, S.

Nachruf. Am 16. April 1919 entschlief in Langenbielau Herr Fabrikbesitzer Reinhold Flechtner, Ritter des Roten Adlerordens 4. Kl. Seit Gründung der Textilfachschule zu Langenbielau war der Entschlafene Mitglied des Schulvorstandes und gleichzeitig Vorsitzender der Prüfungskommission. Stets bemüht, der Allgemeinheit zu dienen, suchte er weder Mühe noch Kosten, unserer Jugend eine gediegene Nachausbildung zu ermöglichen. Sein großes Interesse und sein persönliches Eintreten für die Schule sichern ihm den dauernden Dank. Der Vorstand und das Lehrkollegium der preussischen Fachschule für Textil-Industrie zu Langenbielau in Schlesien. Teschner, Schwelger.

Unser verehrtes Vorstandsmitglied Herr Reinhold Flechtner in Oberlangenbielau ist durch plötzlichen Tod aus erfolgreicher Tätigkeit herausgerissen worden, in welcher er sich durch treues Zusammenarbeiten mit uns in langen Jahren bewährt hat. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes und dankbares Andenken für alle Zeiten bewahren. Breslau, den 16. April 1919. Schlesische Textil-Verufsgenossenschaft und Verband Schlesischer Textilindustrieller E. B.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied als Opfer seines Berufes nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Bruder und Schwager, der prakt. Arzt und Stabsarzt d. R. Dr. med. Paul Fleischer im Alter von fast 48 Jahren. a. J. Büls, den 16. April 1919. Im Namen seiner Geschwister und Verwandten zeigt dies schmerzhaft an Alfred Fleischer, Lehrer in Scharlek.

Am 16. d. M. verstarb im Garnisonlazarett in Oppeln nach längerer schwerer Krankheit der Bürodiener Herr Berthold Dohnalel. Der Verstorbenen hat der Provinzialverwaltung von Schlesien seit dem 1. April 1908 angehört und ihr die besten Dienste geleistet. Die Verwaltung wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Breslau, den 17. April 1919. Der Landeshauptmann zugleich im Namen der Beamten des Provinzialverbandes von Schlesien. Dr. v. Chaer.

Statt besonderer Anzeige. Am 16. d. M. wurde unsere geliebte Mutter Frau Mathilde Wellman, geb. Franke, in Frankfurt a. M. von langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Breslau, den 17. April 1919. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Agathe Schröter, geb. Wellman, Landesrat Dr. Paul Schröter.

**Grenadier-Regiment
König Friedrich Wilhelm II
(1. Schles.) Nr. 10.**

Während des Weltkrieges haben folgende Offiziere und Fähnriche ihr Leben für König und Vaterland in den Reihen des Regiments oder bei anderen Truppenteilen hin:

- Oberstleutnant v. Roos
- Major v. Bülow
- Hauptmann v. Lucadon
- „ v. Dobschütz
- „ Butterlin
- „ v. Bennigsen
- „ Reymann
- „ Hoppe
- „ v. Garnier
- „ Degentob
- „ Geyer
- „ Ulrich (Herbert)
- Mittmeister v. Thun
- Hauptm. d. R. Wede
- Oberleutn. d. R. Baesler
- „ „ Zueghör
- „ „ v. Paczenski u. Senezin
- „ „ Prasse
- Leutnant Steinberg
- „ Raab
- „ Manske
- „ Siebelt
- „ Blischke
- „ Wanschaffe
- „ Hagen
- „ Brodersen
- „ Römer
- „ Schadenberg
- „ Stephan
- „ v. Blankensee
- „ Hoffmann
- „ Schulte
- „ Hoffenfelder
- „ Kiehne
- „ Schaefer
- „ v. Kriegshelm
- „ Steffler
- d. R. Preißner
- „ Liguda
- „ Weirich
- „ Haenisch
- „ Fuchs
- „ Larisch
- „ Pelz
- „ Manner
- „ Simon (Josef)
- „ Willenberg
- „ Beler
- „ Busch
- „ Schöpel
- „ Hoppe
- „ Schenpp
- „ Lohse
- „ Müller (Fritz)
- „ Thomas
- „ Bretsch
- „ Müller (Paul)
- „ Rüpper
- „ Pavel
- „ Hagelauer
- „ Wende
- „ Thiele
- „ Klug
- „ Sterch (Grenzschütz)
- „ Frömsdorf
- „ Orzechowski
- d. W. Rutschera
- Dr. Rosenfeld
- Feldw.-Leutn. Burghardt
- „ Schröder
- „ Schindler
- „ Hufnagel
- „ Röhler
- „ Bentkowsky
- Fähnrich v. Schlutherbach
- „ Wahn
- „ Ehternach
- Fähnrich-Untf. Seehawer
- „ v. Blacha
- „ Heinrich
- „ Rothe

Sie fielen für Deutschlands Ehre — Sie brachten die Schmach des Vaterlandes nicht mehr zu erleben — ihnen ist wohl.
Für uns Überlebende aber sind und bleiben sie das Sinnbild deutscher Treue und vorbildlicher Pflichterfüllung.

Im Namen des Offizier-Korps
v. Schöe,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Nachruf.

Am 14. d. M. verstarb unser wertgeschätztes früheres Mitglied

Herr Rudolf Duvrier

im ehrenvollen Alter von 78 Jahren.
Seit 1881 in der Armenpflege als Bezirksvorsteher tätig, leitete der Verbliebene seit 1885 als Armendirektor den Armenbezirk XIII A. Mit regem Eifer und treuer Hingebung hatte er sich sowohl als Bezirksvorsteher als auch als Armendirektor mit seinen langjährigen Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten der Armen- und Wohlfahrtspflege treu bewährt, bis ihn im Jahre 1910 sein hohes Alter zwang, das ihm so lieb gewordene Ehrenamt niederzulegen und damit auch aus unserem Kreise auszuscheiden.
Seine stetige Hilfsbereitschaft und Arbeitsfreudigkeit, seine Pfllichttreue und seine persönlichen Eigenschaften sichern dem Dahingegangenen bei uns ein ehrenvolles, dankbares Andenken.

Breslau, den 17. April 1919.
Die Armandirektion.

Am 16. April entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden meine gute Frau, unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tochter und Schwägerin

Frau Elisabeth Graupner

geb. Baboth,
Paul Graupner und Familie.

Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle im Osower Friedhofe.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante

Frau Marie Tschersich,

geb. Walter,

am Dienstag abend still und sanft zu sich in die Ewigkeit heimzurufen.

Neu Weisthain, den 16. April 1919.

In tiefer Trauer

Anna Fischer, geb. Tschersich,
und Familie.

Am 8. d. Mts beim Spielen im Garten von unbekannter Hand durch Kopfschlag tödlich verlegt, erlöste Gott gestern abend mein bekehrtes, einziges Töchterchen, unser liebes, gutes Schwägerchen

Utte,

im karten Alter von 7 Jahren, von seinen Leiden.

Tanzsaal-Panorama, den 16. April 1919.
Brunshöfstr. 43.

Melanie Fischer,
Günter Fischer,
Ganns Hellmut Fischer.

Für die beratlichen Beweise der Teilnahme bei dem Heimzuge meiner geliebten Schwester, der

Frau Antonie Schmeer,

geb. Gubitz

sage ich — namens aller Hinterbliebenen — innigsten Dank

Breslau, im April 1919.

Anna Carnogroski, geb. Gubitz.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge meiner geliebten Mutter sage ich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen innigen Dank.

Breslau, den 17. April 1919.

Edith Hofrichter.

Julius Henel v. C. Fuchs

Am Rathaus 23/27. — Fernruf 245 u. 789

Trauer-

Kleider Blusen Röcke Mäntel
Hüte Schleier Handschuhe.

Anfertigung nach Maß

sowie Änderungen binnen 24 Stunden.

Karfreitag abends 8 Uhr,

Zirkus Busch,

**Evangelische Volkerversammlung,
Deutschlands Karfreitag.**

Redner: Pastor prim. Lic. Ziekermann,
Pastor Viebig-Breslau,
Tivolispieler

Walther Richter-Potsdam.

Eintrittskarten: 30 Pf. bis 2 Mk. in den Straßenbüros,
Evangelische Buchhandlung, Evangelische Zentralstelle,
Winkelstraße 8/9.

Schreiberhan v. Siegroth-Pauli
Bern. 62 (Wartenal) Bern. 62
Ruhiges, vornehmtes Haus für Erholungsuchende und
Dauergäste. Sorgfältige Verpflegung.

Stadttheater.

Freitag:
Geschlossen.
Sonnabend 6 Uhr:
„Parifal.“
Sonntag 6 Uhr:
„Parifal.“

Lobetheater.

Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die tanzende Nymphe.“
Sonntag und Montag 8 Uhr:
„Meine Freise.“
„König Oberhase.“
6 1/2 Uhr:
„König H.“

Thaliatheater.

Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Jugend.“
Sonntag und Montag 8 1/2 Uhr:
„Alt-Weidelberg.“
7 1/2 Uhr:
„Meine Frau, die Hof-
schauspielerin.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
Telephon 2645.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die Matjerin.“
Sonntag, Montag, Dienstag
und Freitag 7 1/2 Uhr:
„Drei arme Teufel.“
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Rose von Stambul.“
Montag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Giardasturbin.“
Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Der Rincanerbaron.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Schwarzwaldbädel.“
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Frühlingsluft.“

Pfarrkirche zu

11000 Jungfrauen.

Karfreitag, d. 18. April,
abends 7 1/2 Uhr.

Kirchenkonzert

Ausführende: (2)

Der Kirchenchor, Frau

Betty Schmidt-Arnold

(Gesang). — Kapellmeister

Walter Mundry (Violine),

Otto Burkert (Orgel).

Karten zu 2, 1 u. 1/2 Mark
bei Hainauer

Orchester-Verein.

Donnerstag, 24. April

7 1/2 Uhr

im Konzerthaus,
Gartenstraße 39

4. (letztes)

Volkskonzert.

Leitung: Hermann Behr.

Solistin: Annemarie

Grelert (Gesang).

Numerierte Plätze 1.—

0,50 bei Hainauer,
Barasch, Rathaus

(Botenmeisteren) und an der
Abendkasse. (2)

Oster-Montag, 21. April

Kammermusikaal

Tanzabend

Hildegarde

Ehemals Prima

Ballerina der Kom.

Oper in Paris.

Karten bei Hainauer.

Dienstag, 22. April

Kammermusikaal

Armin T. Wegner

Die Austreibung

des armenischen Volkes

in die Wüste.

Vortrag

mit Lichtbildern

nach

eigenen Erfahrungen

und Annahmen.

Karten zu 4,30 bis 1,05 Mk.
bei Julius Hainauer.

Mittwoch, 23. April,

7 1/2 Uhr, Kammer-

musikaal

Goethe-Abend

Poes. e — Pro-a

Manns Lotz

(Spielleiter der Ver-

einigung Theater).

Karten zu 4,30—1,05
im Verkehrs-Büro
Barasch.

Montag, 28. April

Konzerthaus

Huberman

Karten bei Hainauer.

Seigemäde,

Sehr schöne Landschaften versch.

Art u. Größe mit je 1000 Bäume

entlast. erhalt. Baummaterial

sehr preiswert verkaufen und

bittet Käufer hier oder außer-

halb um Kaufrecht unter

B N 1319 an Rudolf

Messe, Breslau.

**Lieblich
Theater**

Heute geschlossen.

Morg. Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„König H.“

Hartstein

Der schöne Wilhelm

und der glänzende

April-Spielplan.

Am 1. u. 2. Osterfesttag:

2 Vorstellungen 2

Nachm. 4 1/2 Uhr (St. Preise)

u. abds. 7 1/2 Uhr (Einst. 6 1/2)

In allen Vorstellungen:

Gastspiel Hartstein

Der tolle Schwanz

Der schöne Wilhelm

und die glänzenden April-

Spezialitäten.

Dampferverkehr

bis

Wilhelmshafen

und

3Tagesfahrten

bei günstiger Witterung am

Freitag abends 7 1/2 Uhr ab un-

terfahrt halbtäglich, an beiden

Osterfesttagen

am 8. u. 9. 10 und 11 Uhr vorm.,

letzte Wochfahrt von Wilhelm-

shafen am 12 Uhr mittags,

abmorgens von 2 Uhr ab an-

gefahr halbtäglich.

Regie: Abgaben u. Ausgaben.

Som 3. Feiertag ab regulär-

mäßiger täglicher Dampfer-

verkehr von 2 Uhr ab halbt-

äglich u. halbtäglich.

Schlesische Dampfer Co.

Berliner Lloyd A.-G.

Raffinierter Tee

Stromberg's

Diele

Kaff. Th. - St. Lila Isidor

sowie abends nach

Kognett

Theater

Katzen-Spielboje

bettes Friedenstr. 64: 07

31 am. Ruhbaum, m. 12 Blatt

und Ruhbaum - Blätterblätter

preiswert zu verkaufen. Auftr.

am 8. 21. Gef. d. 6. 8. 13

Zum Verkauf.

Eine Sammlung (9

hochleuer

PERSER

bis 7 m Länge.

Kirmans,

Afgahans,

Schiraz.

Leipziger

& Koessler

Neue

Schwahn, Straße 16/17

Nähe Tauentzienplatz.

Pianos,

für alle Zwecke geeignet, tauch

Nirma J. Glanz, Gartenstr. 68.

Klavier od. Kl. Flügel

A. Schleich 42, Postamt 1. (9)

Piano od. Stutzflügel

u. Privat H. Müller, Neue

Graupenstr. 12. Tel. 9134. (9)

Piano oder kleiner Flügel

von Privat zu kaufen such

Rüggel, Kaufmann, 19

Springerstr. 21 H. Tel. 10800

Piano od. Kl. Flügel

tauch Gröger, Reimstr. 20 (9)

Piano,

geb. 60 bis 1200 K.

u. priv. d. 8. 10. 11. 12. 13.

Preise: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Piano

u. priv. 100—1500 K. zu kauf. gef.

Hartmann, Poststr. 43.

Flügel,

Pianos,

neu und gebraucht

größte Auswahl

jede Preislage.

Bismarckstr. 4. Glanz

Gartenstr. 68/71. u. u. 1. 1. 1.

Gebrauchter Flügel.

Wolfsdorfer, preisw. verkauft.

Rittergutshaus Felde.

Dom. Aug. Bolt u. Kleinbahn-

station Poststr. 43. Trebnitz.

Bestell. am 23. 4., nachm. 3—4.

Phonola,

neu oder wenig gebraucht

bestehende Funktion Be-

dingung, mit oder ohne Rollen

zu kaufen gesucht. Zuf. u.

W 265 Licht. Sch. 11g. (2)

für Phonol. große Phonograph

(durchgehendes Werk) zu verk.

Zuf. u. P. 105 Sch. 11g. 3.

Ruderboot

(Stuhlbau) als Einer mit oder

zweier oder fahrb. fast

Kaufe Gut.
30000 Mk. ...
ein Gut
1 Landgasthof
Fabrikunternehmen

Arbeiter-Wohnhäuser
Prauße & Co., Papierfabrik,
Neuwitzsch, Br. Habelschwerdt.

Sichere Kapitalanlage
In einer 7000 Seelen zählenden, großen Fabrik- und
Garnisonstadt Oberlausitz...

Selt. günst. Kapitalanlage
Familien-Bad! - Familien-Bad!
mit voller Pension, 2 Bäder und 1 Kurbad...

Villa
gekauft zu kaufen.
5-12 Zimmer, überaus
ausgezeichnete Lage...

Günstiges Einfamilien-
Landhaus
mit Garten und ungenutzter
Eingangsfläche...

Landhaus
mit 15-20 Zimmer und
einem 2000 qm. großem
Garten...

Landhaus
mit 10-12 Zimmer und
einem 1000 qm. großem
Garten...

Großes Geschäftshaus
Mingde, mit 4 Etagen, in best.
Lage, für alle Branchen geeignet...

Zinshaus
Bärenstraße
zu verkaufen.
Preis 130000 Mk., Anzahlung
15000 Mk.

Breslauer Bankant
Gartenstraße 34, I.
(11-1).

Grundst. - Verwaltung.
sowie Baubearbeitung bei
Ausbauten zu allen Zwecken...

Sichere Existenz.
Güterverwaltung mit
Einkauf, Verkauf, Pacht...

Liegnitz.
Herrschschaft, villenartiges
Wohnhaus...

Für Einfamilienhaus-
grundstück
in Babelsberg, Deutsch-Walde...

Kriegsanleihe
in jeder Höhe zu kaufen
gegen bar Hans Hinders,
Breslau 5, Schwedstr. 16. Tel. 6389.

Zur Gründung
Kalksteinfabrik in Ostpreußen
Teilhaber
Erfordert Kapital 100000 Mk.

Alleinverkauf!
Für geschäftl. hochaktuellen
Gebrauchsmittel der Möbelbranche
Alleinniederlagen

Herrn und Damen
mit ausgezeichneten
Bedienungsmitteln...

Platzvertreter
von großer Bekanntheit,
die neben
einer einträglichen Neben-
beschäftigung...

2 Paar Doppelpony
Schwarzschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

2 Paar Arbeitshengst
Rothschimmel, 4 und
5jährig, 1500 groß, hoch,
fröhlich, leistungsfähig...

Ständige Auswahl
in erhaltener
Reit- und Wagenpferden.
Reinhold Haschke, Pferdehandlung.
Tel. 8944. Frankfurter Straße 93. Tel. 8944.

Stelle zum Verkauf:
ein paar kräftige
Oldenburger,
ein paar hellbraune
Holsteiner Stuten,
ein paar schnelle, ausdauernde,
langschwänzige Fische,

Karl Pohl, Pferdehandlung, Breslau,
Lauensteinplatz 11, neben Savoy-Hotel, Telephon 6189.

30000 P.-S. Adler,
2 Karosserien, Simons-Landw. und Babeln, 1911/12er
Modell, während Krieges nicht gefahren, wie neu, verkauft an
schon 10000 Mk. Aufw. unter P 184 Gelsch. Sch. 8

empfehle jeden Posten
Futterrüben-Samen,
zu jedem annehmbaren Preise
abzugeben. Dr. phil. Titus Herrmann Nachf.,
Samenhandlung, Liegnitz. Tel.-Adr.: Titherna.

Prima Geradella
letzte Ernte
offertieren zu billigen Tagespreisen
Louis Eckersdorff K.-G.
Brieg, Bez. Breslau. Telephon Nr. 7 und 47.

Prima Geradella, letzte Ernte,
offertieren zu den billigsten Tagespreisen
Julius Dorek, Ludwig, Beitz Liegnitz,
Telephon Nr. 16.

Gedendorfer Futterrübenjamen
rot und gelb
letzte Ernte, überaus frühe Reife, offerieren billig
Louis Eckersdorff, K.-G.
Brieg, Bez. Breslau. Fernsprecher 7 und 47.

Schnittpeterfille 1/2 kg 3,00
Peterfillewurzeln 3,50
Matrübenjamen 3,00
Zuderrübenjamen 1,75
Spinatsamen 1,40
Kleinstes Kleben, Victoria, Strokan,
dunkelgrün, sehr ausdauernd,
wird auch als Futter für
Schweine verwendet.

Erhaltungserfordernisse
down-Buchh. 2
Jahre alt, wegen Aus-
änderung preiswert abzugeben.
Reinisch,
Niederb.-Strehlen. a

Doppelhündin
8 Mon., sehr schön, linder-
lich, für 70 Mk. zu verkaufen.
H. Friedrich,
Breslau, Götzeplatz 138.

Deutsche Schäferhunde,
gut erzogen, und Jagdhunde
verkauft. **Seiffert**
Tauschstraße 121.

Achtung!
Die größte Auswahl in
deutschen Schäferhunden
haben Sie nur
Tauschstraße 27, Baden redit.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

Wichtig!
Für den, die die besten
Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.
Deutsche Schäferhunde, linderlich,
Reinisch, Niederb.-Strehlen.

